



Qualitätsanalyse Nordrhein-Westfalen Impulse für die Weiterentwicklung von Schule

Qualitätsbericht

Meinwerkschule

Städt. Förderschule in Paderborn

Schuljahr 2010/2011

Entwurf für die Schule

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	3
2	Ergebnisse der Qualitätsanalyse	5
2.1	Gesamtbewertung im Überblick	5
2.2	Ergebnisse in den Qualitätsbereichen und Bilanzierung	6
3	Angaben zur Qualitätsanalyse	14
4	Wesentliche Merkmale der Schule und der aktuellen Schulsituation	16
	Standortbedingungen, Umfeld der Schule, Wettbewerbssituation, Schülerpopulation	16
	Personelle Ressourcen	16
	Sächliche Ressourcen (Gebäude, Schulgelände)	17
	Schwerpunkte des Schulprogramms und besondere Profile / Konzepte	18
5	Daten und Erläuterungen	19
5.1	Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule	19
Aspekt 1.1	Abschlüsse	19
Aspekt 1.2	Fachkompetenzen	19
Aspekt 1.3	Personale Kompetenzen	20
Aspekt 1.4	Schlüsselkompetenzen	20
Aspekt 1.5	Ergebnisse der Zufriedenheit der Beteiligten	20
5.2	Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren - Unterricht	21
Aspekt 2.1	Schulinternes Curriculum	21
Aspekt 2.2	Leistungskonzept - Leistungsanforderung und Leistungsbewertung	21
Aspekt 2.3	Unterricht - Fachliche und didaktische Gestaltung	22
Aspekt 2.4	Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses	25
Aspekt 2.5	Unterricht - Lernumgebung und Lernatmosphäre	28
Aspekt 2.6	Individuelle Förderung und Unterstützung	29
Aspekt 2.7	Schülerbetreuung	29
5.3	Qualitätsbereich 3: Schulkultur	30
Aspekt 3.1	Lebensraum Schule	30
Aspekt 3.2	Soziales Klima	30
Aspekt 3.3	Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes	30
Aspekt 3.4	Partizipation	31
Aspekt 3.5	Außerschulische Kooperation	31
5.4	Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement	32
Aspekt 4.1	Führungsverantwortung der Schulleitung	32
Aspekt 4.2	Unterrichtsorganisation	32
Aspekt 4.3	Qualitätsentwicklung	33
Aspekt 4.4	Ressourcenmanagement	33
Aspekt 4.5	Arbeitsbedingungen	34
5.5	Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte	34
Aspekt 5.1	Personaleinsatz	34
Aspekt 5.2	Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen	35
Aspekt 5.3	Kooperation der Lehrkräfte	35
5.6	Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung	36
Aspekt 6.1	Schulprogramm	36
Aspekt 6.2	Schulinterne Evaluation	36
Aspekt 6.3	Umsetzungsplanung/Jahresarbeitsplan	37
6	Erläuterungen zu den Bewertungen	38

1 Vorwort

Mit dem Schulgesetz vom 27. Juni 2006 wurde die Qualitätsanalyse NRW als zentrales Instrument zur Entwicklung und Sicherung der Qualität von Schulen in Nordrhein-Westfalen landesweit eingeführt. Die Qualitätsanalyse NRW entspricht im hohen Maße dem Anliegen, alle Schulen in Nordrhein-Westfalen in ihrer Eigenverantwortung zu stärken, ihnen detaillierte Informationen als Planungsgrundlage bereitzustellen und ihnen damit nachhaltige Impulse für ihre Weiterentwicklung zu geben.

Das Qualitätsteam hat Ihre Schule als Ganzes in den Blick genommen und die Qualität des Gesamtsystems auf der Grundlage des Qualitätstableaus Schule NRW beurteilt. Mit diesem Bericht legt Ihnen das Team die Ergebnisse vor. Der Qualitätsbericht gibt Ihnen einen detaillierten Einblick in die internen Prozesse Ihrer Schule.

Die vorliegenden Informationen zeigen die bestehenden Stärken und Entwicklungsbereiche Ihrer Schule auf. Der Bericht soll Ihnen Entscheidungshilfen geben, die Stärken Ihrer Schule zu nutzen und die Entwicklungsbereiche gezielt anzugehen. Damit ist die Qualitätsanalyse ein wichtiges Instrument zur Selbstvergewisserung. Sie unterstützt Sie in Ihren weiteren Entscheidungen zur Schulentwicklung und hilft Ihnen, diese Entscheidungen abzusichern.

Die Beobachtung von Unterricht ist ein Schwerpunkt der Qualitätsanalyse. Damit wird die Qualität der Unterrichtsprozesse im Gesamtsystem ermittelt. Eine Bewertung einzelner Lehrkräfte erfolgt nicht. Das Qualitätsteam hat bei den Unterrichtsbesuchen die unterschiedlichen Jahrgänge, schulformspezifische Strukturen sowie die Anteile der einzelnen Fächer angemessen berücksichtigt.

Daneben wurden die von Ihrer Schule vorgelegten Dokumente und die Aussagen der schulischen Gruppen, die in leitfadengestützten Interviews ermittelt worden sind, in das Qualitätsurteil einbezogen. Personenbezogene Daten wurden grundsätzlich vertraulich behandelt. Sofern sie Rückschlüsse auf einzelne Personen zulassen könnten, wurden sie anonymisiert.

Damit sich alle an Ihrer Schule beteiligten Personengruppen ein eigenes Bild machen können, muss der Qualitätsbericht allen schulischen Gremien zur Verfügung gestellt werden. Dadurch wird ermöglicht, mit den vorliegenden Daten und Bewertungen innerschulische Entwicklungsprozesse auf breiter Basis zu initiieren oder fortzuführen. Es ist die Aufgabe der Schule, aus dem Qualitätsbericht einen Maßnahmenplan abzuleiten, darüber mit der zuständigen Schulaufsicht eine verbindliche Zielvereinbarung zu schließen und diese umzusetzen.

Mit dem Qualitätsbericht erhalten Sie einen Evaluationsbogen, mit dem Sie eine Rückmeldung zum Verfahren, zu den Instrumenten, zum Ablauf der Qualitätsanalyse und zur Arbeitsweise der Qualitätsprüferinnen und -prüfer geben können. Die Qualitätsanalyse NRW versteht sich als lernendes System. Sie ist dem fairen und partnerschaftlichen Umgang mit den Schulen und der Transparenz ihrer Instrumente und ihres Vorgehens verpflichtet. Der Evaluationsbogen wird wissenschaftlich ausgewertet, um die Qualitätsanalyse NRW weiter zu verbessern.

Allen Beteiligten sei für ihre Mitarbeit noch einmal herzlich gedankt.

Detmold, den 13.04.2011

Im Auftrag

Gudrun Beckmann-Zander Qualitätsprüferin, Dezernat 4Q, Bezirksregierung Detmold

Hinweise zum Datenschutz

Nach QA-VO § 3 Abs. 8 wird dieser Bericht der Schulkonferenz, der Lehrerkonferenz, dem Schülerrat und der Schulpflegschaft innerhalb von einer Woche zur Verfügung gestellt.

Die schulischen Gremien dürfen den Bericht über ihren Kreis nur dann weitergeben, wenn die Schule - nach Zustimmung durch die Schulkonferenz - der Veröffentlichung des Qualitätsberichtes zustimmt. Dabei sind die Bedingungen des Datenschutzes – insbesondere die Verschwiegenheitspflicht gemäß § 62 Abs. 5 SchulG – zu beachten.

Wenn Personen, die im Qualitätsbericht identifizierbar sind, der Veröffentlichung des Gesamtberichtes nicht zustimmen, müssen die entsprechenden Teile vor der Veröffentlichung entsprechend unkenntlich gemacht werden.

Der Schulträger erhält aufgrund der Bestimmungen des DSGVO NRW und des § 62 Abs. 5 SchulG keine Daten zum Qualitätsaspekt 4.1.

2 Ergebnisse der Qualitätsanalyse

2.1 Gesamtbewertung im Überblick

QB 1 Ergebnisse der Schule	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
1.1 Abschlüsse					X
1.2 Fachkompetenzen					X
1.3 Personale Kompetenzen	X				
1.4 Schlüsselkompetenzen		X			
1.5 Zufriedenheit der Beteiligten		X			
QB 2 Lernen und Lehren - Unterricht	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
2.1 Schulinternes Curriculum	X				
2.2 Leistungskonzept - Leistungsanforderung und Leistungsbewertung		X			
2.3 Unterricht - fachliche und didaktische Gestaltung		X			
2.4 Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses			X		
2.5 Unterricht - Lernumgebung und Lernatmosphäre		X			
2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung		X			
2.7 Schülerberatung / Schülerbetreuung	X				
QB 3 Schulkultur	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
3.1 Lebensraum Schule	X				
3.2 Soziales Klima		X			
3.3 Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes	X				
3.4 Partizipation			X		
3.5 Außerschulische Kooperation	X				
QB 4 Führung und Schulmanagement	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung		X			
4.2 Unterrichtsorganisation		X			
4.3 Qualitätsentwicklung		X			
4.4 Ressourcenmanagement		X			
4.5 Arbeitsbedingungen					X
QB 5 Professionalität der Lehrkräfte	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
5.1 Personaleinsatz		X			
5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen		X			
5.3 Kooperation der Lehrkräfte		X			
QB 6 Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
6.1 Schulprogramm			X		
6.2 Schulinterne Evaluation			X		
6.3 Umsetzungsplanung / Jahresarbeitsplan			X		

Bewertungsstufen		
4	vorbildlich	Die Schule erfüllt nahezu alle Kriterien dieses Qualitätsaspekts optimal oder gut .
3	eher stark als schwach	Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt mehr Stärken als Schwächen auf. Die Schule kann die Qualität einiger Kriterien noch weiter verbessern; die wichtigsten Kriterien werden erfüllt.
2	eher schwach als stark	Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt mehr Schwächen als Stärken auf; die wesentlichen Kriterien sind noch verbesserungsfähig.
1	erheblich entwicklungsbedürftig	Bei allen Kriterien des Qualitätsaspektes sind Verbesserungen erforderlich .

2.2 Ergebnisse in den Qualitätsbereichen und Bilanzierung

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

Handlungsweisend durch das Leitbild der Schule, sich als Ort der Geborgenheit und Wertschätzung zu verstehen und durch die Vermittlung abendländischer, christlicher Werte wie Toleranz, Offenheit und Vertrauen ist der Meinwerkschule als Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen die Förderung **Personaler Kompetenzen** ein sehr wichtiges Anliegen. Im Rahmen des Unterrichts sowie weiterer einzelner Schulprogramm-Bausteine, Projekte und Aktivitäten wird die Stärkung der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf Selbstvertrauen und Selbstständigkeit hervorragend erkennbar. Hier leistet die Schule Beispielhaftes u. a. das Projekt „Babybedenkzeit“, die „Tiergestützte Pädagogik“ mit dem Schulhund Bounty, erlebnispädagogische Angebote wie „Grenzerfahrungen an der Kletterwand“, Schwarzlichttheater, Vorbereitung und Durchführung von Schulgottesdiensten, die Teilnahme am Landesprogramm „Kultur und Schule“ (Musik aus Afrika/ Mittel- und Südamerika – Einrichtung einer Rhythmusgruppe und Kreativgruppe), das Powertraining zur Bewerbung beim Übergang Schule-Beruf, das Spielangebot während der Pause durch die Schülervvertretung, die Schlafnächte in der Unter- und Mittelstufe sowie die Klassenfahrten in der Oberstufe. Auch die Förderung zur Verantwortungsbereitschaft und aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ist im Fokus der Schule. Besonders hervorzuheben sind Bezüglich des Kriteriums ‚Wettbewerbe‘ liegt die Bedeutung für Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen ebenfalls in der Möglichkeit, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Gezielt ausgewählte Wettbewerbe können Stigmatisierungsprozessen entgegenwirken und Schülerinnen und Schüler in ihrer gesellschaftlichen Positionierung stabilisieren, Motivation und Anstrengungsbereitschaft von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Fähigkeiten fördern sowie die Öffnung und Darstellung der Schule nach außen unterstützen. Die Schülerschaft der Meinwerkschule nimmt an verschiedenen Sportwettkämpfen teil, wie z.B. an Kreis- und Bezirksmeisterschaften im Fußball und Basketball, Speed-Stacking-Turnieren, Völkerballturnieren und Mädchen Kickercup. Schulinterne Lesewettbewerbe werden ebenfalls organisiert. Eine Vielzahl an Pokalen, ausgestellt in Schauvitriolen, zeugen von den Erfolgen der Schulmannschaften. Die Förderung der Toleranz und Konfliktfähigkeit ist im Rahmen der schulischen Erziehungsarbeit besonders hervorzuheben. Hier legt die Schule Grundlagen eines gemeinsamen Erziehungskonzeptes fest. Prinzipien wie Aufbau von tragfähigen Beziehungsstrukturen (u. a. Klassenlehrerprinzip, Klassenteamstrukturen), Angebote zur Persönlichkeitsförderung (wie der Klassenrat, die Ausbildung zum Streitschlichter, das Sozialkompetenztraining, die Möglichkeit zu Krisen- und Konfliktgesprächen mit der Sozialpädagogin, die Förderschwerpunkte ‚Emotionalität‘ und ‚Konfliktverhalten‘ im Förderplan, Wahrnehmungs- und Kommunikationstraining in der Unterstufe) und die Vermittlung von Erfolgserlebnissen (u. a. individuelle Zielab-sprachen und Rückmeldungen, Reflexions- und Selbstreflexionsrunden, Verstärkerprogramme) sind Grundlagen dafür. Außerschulisches soziales Engagement ist noch nicht im Fokus der der Schule. Die Vermittlung von **Schlüsselkompetenzen** gelingt der Schule, einschließlich der Unterstützung kommunikativer Kompetenzen durch digitale Medien. Das Medienkonzept ist eine detaillierte Konzeptvorgabe mit der Beschreibung spiralcurricularer Kompetenzen. Die Gefahren des Internets werden thematisiert. Das Zeitungsprojekt der Neuen Westfälischen Zeitung „Klasse Kinder“ ist ab Jahrgangsstufe drei verankert. In den Unterrichtseinsichtnahmen ist der Computer als Arbeitsmittel mit ca. 3,7 % unterrepräsentiert. Durch Unterrichtsformen wie Wochenplanarbeit, Stationsarbeit, Werkstattunterricht sind die Grundlagen für die Vermittlung der Fä-

higkeiten zum selbstständigen Lernen geschaffen. Diese Lernarrangements sowie die Förderung und Vermittlung von Lernstrategien sind nicht in allen Klassen verbindlich eingeführt und werden stufen- und lehrerabhängig angeboten. Teamarbeit wird nur eingeschränkt initiiert und unterstützt. Beispielsweise sind der Unterricht im Plenum mit rund 40,4% und Einzelarbeit mit 39,1% in den beobachteten Unterrichtssequenzen die vorherrschenden Sozialformen. Die Förderung der Anstrengungsbereitschaft ist vorbildlich. Alle Interviewgruppen betonen ihre **Zufriedenheit** mit der Schule. Begründet wird dies u. a. mit der gegenseitigen Unterstützung und Hilfsbereitschaft, dem gemeinsam vereinbarten Erziehungskonzept, der Möglichkeit zur selbstständigen klassenübergreifenden Projektplanung, den umfangreichen Angeboten zur Berufsorientierung und der Arbeit mit kleinen Lerngruppen. Die Eltern schätzen die individuelle Förderung, die Formen der Konfliktklärung, die Berücksichtigung aller Förderbedürfnisse, die Wertschätzung im Unterricht, die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Lehrkräften, die gute Vorbereitung auf den Beruf, die Akzeptanz durch alle Lehrkräfte und die Schulleitung. Für die Schüler und Schülerinnen sind besonders die Zugewandtheit der Lehrerinnen und Lehrer, die individuelle Begleitung im Lernprozess und bei Problemen und Konflikten sowie das Training mit dem Schulhund Bounty, die Möglichkeiten zu Ausflügen und Fahrten und die Berufsorientierung Grund ihrer Zufriedenheit. Es werden u. a. Wünsche nach mehr Öffentlichkeitsarbeit mit dem Ziel der Entstigmatisierung, der Garantie von Abschlüssen, vermehrten Lernangeboten, nach den Richtlinien und Lehrplänen der Hauptschule und der Wiedereröffnung des Schülerkioskes deutlich. Ergänzt wird dies durch den Hinweis auf die Ergänzung der Lehrerbibliothek mit mehr Fördermaterialien, optimaleres Konfliktmanagement durch die Schulleitung und gemeinsam entwickelte Visionen bezogen auf die Zukunft der Meinwerkschule deutlich.

Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren – Unterricht

Im Bereich Lernen und Lehren – Unterricht überwiegen an der Meinwerkschule die Stärken. Die Aspekte „Curriculum“ und „Schülerberatung/Schülerbetreuung“ sind mit Stufe vier bewertet. In diesen Aspekten erfüllt die Meinwerkschule nahezu alle Kriterien in hohem Maße.

Die Meinwerkschule hat sich mit ihrem **schulinternen Curriculum** auf den Weg begeben, eine gemeinsame Vergewisserung über Ziele, Inhalte und methodische Verfahren im Hinblick auf eine gleichwertige, optimale Kompetenzentwicklung aller Lernenden an der Schule zu erreichen. Die Umsetzung der didaktischen Ansprüche der allgemein verbindlichen Richtlinien und Lehrpläne in thematisch orientierten Unterrichtsvorhaben und die differenzierte Ausweisung der Themen und ihrer Untergliederungen, der Kompetenzerwartungen und der methodischen Verfahren sowie die Darstellung des Begründungszusammenhangs bezogen auf den Förderschwerpunkt Lernen sind ihr beispielhaft gelungen. Sie hat für alle Jahrgänge und alle Fächer standortbezogenen Bildungspläne, in denen neben den Inhalten auch Zielformulierungen, Kompetenzbeschreibungen, Methoden, außerschulische Lernorte und fächerübergreifende Hinweise und Bezüge zur Förderplanung vereinbart sind, erarbeitet. Die Fördercurricula für berufliche Orientierung, soziales Lernen und Migration ergänzen die Fachcurricula. Die Gewährleistung der fachspezifischen Umsetzung der vorhandenen Curricula erfolgt u. a. durch die gemeinsame Vorbereitung und Durchführung von Unterrichtsprojekten sowie durch die gemeinsame Arbeit in Fach-, Stufen- und Gesamtkonferenzen. Die inhaltliche Kontinuität der Lehr- und Lernprozesse erfolgt zurzeit durch Dokumentationen, engen Austausch und Kooperation in den Teams und Stufen sowie durch Übergabegespräche bei Team-/ Klassenlehrerwechsel. Fächerverbindendes Lernen findet in der Praxis themen- und anlassbezogen statt. Die Schule befindet

sich bei der Entwicklung ihres **Leistungskonzeptes** im Prozess. Aus den von der Schule vorgelegten Unterlagen ist zu schließen, dass die Meinwerkschule im Rahmen der Leistungsbeurteilung und Zeugniserstellung grundsätzlich gemäß den gültigen Richtlinien (u. a. AO-SF) verfährt. Leistungsanforderungen und Leistungsbewertung orientieren sich an den individuellen Förderplänen und den curricularen Vorgaben. Es werden Grundsätze und Prinzipien stufenorientiert formuliert. Durch Feedbackbögen, individuelle Selbsteinschätzungs- und Reflexionsbögen werden Schülerinnen und Schüler in der Oberstufe kriteriengeleitet an die Einschätzung ihrer individuellen Leistungsfähigkeit und Kompetenzen herangeführt. Die Eltern fühlen sich informiert, da Kriterien, Ziele und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler mit ihnen im Dialog kommuniziert werden auf der Basis individueller Förderplanung. Besondere Leistungen der Kinder werden u. a. durch Urkunden, Siegerehrungen, Teilnahme an Wettbewerben, Token, Lob und Ermutigung honoriert. Der beobachtete Unterricht weist eine alles in allem gelungene **fachliche und didaktische Gestaltung** aus. Die gezielte Vermittlung von Lern-, Such- und Lösungsstrategien konnte beobachtet werden, in 40% entsprach es jedoch nicht den Qualitätsanforderungen. Aufgaben, die problembezogenes und entdeckendes Lernen fördern sowie das Reflektieren der Vorgehensweise kommen noch zu kurz. Entsprechend der ganzheitlichen Förderung werden die Medien und Arbeitsmittel dem Entwicklungsbedarf der Schülerinnen, zum Teil von exzellenter Qualität zielführend eingesetzt. Die sprachliche Förderung erfolgt in 20% der Unterrichtseinsichtnahmen in geringer Qualität und bietet auf der Grundlage des Migrationscurriculums einen Handlungsansatz. Die **Aktivierung eines aktiven Lernprozesses** durch die Berücksichtigung der individuellen Lernwege der Schülerinnen und Schüler wird im Unterricht nicht durchgehend unterstützt. Eine gute Motivation und eine breite Beteiligung werden in der Regel erreicht, wobei reproduktive und reorganisatorische Aufgabenbearbeitungen im Vordergrund stehen. Möglichkeiten, zu eigenen Lösungen zu kommen, sind in den Unterrichtsarrangements zu weiten Teilen nicht angelegt. Organisierte Hilfen bei Lernschwierigkeiten – außerhalb der Hilfe durch die Lehrkraft – werden nur selten zur Verfügung gestellt. Beispielsweise wird der Einsatz von Schülerinnen und Schüler als Helfer oder „Experten“ kaum wahrgenommen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten zu selten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und zu strukturierter und funktionaler Partner- und Gruppenarbeit (11,9% / 8,7% bezogen auf 540 Minuten). Die individuelle Förderung nach Umfang und Zeit setzt die Meinwerkschule im Unterricht weitgehend gelungen um. Das Angebot an Aufgaben mit der Reflektion des eigenen Lernweges entspricht nicht den Erwartungen. Die **Lernatmosphäre** und die **Lernumgebung** sind stets positiv. Teils vorbildlich gelingen der Schule die Gestaltung der Lernräume und die Bereitstellung vielfältiger Unterrichtsmaterialien, auf die die Schülerinnen und Schüler freien Zugriff haben. Beispielhaft ist auch in nahezu 22% der Unterrichtseinsichtnahmen die durch die Lehrkräfte gezeigte Offenheit und Wertschätzung. Die Lehr- und Lernzeit wird in 30% der Unterrichtsbeobachtungen nicht ausreichend genutzt. Dies liegt an einem fehlenden Vorklingeln, so dass die Schülerinnen häufig nach der Pause zu spät in den Unterricht kommen und auch an zu wenig differenzierten Aufgabenstellungen, die auf das individuelle Lernniveau der Schülerinnen und Schüler eingehen. Die **individuelle Förderung und Unterstützung** der Schülerinnen und Schüler ist in der Meinwerkschule sowohl in äußerer als auch in innerer Differenzierung konzeptionell entwickelt. Sie verfügt über ein Konzept zur Förderplanung und Förderdiagnostik. Alle Lehrkräfte haben spezifische Kenntnisse in den Bereichen Diagnostik, Förderplanung und Gutachtenerstellung. Eine Lehrkraft der Schule nimmt am Qualitätszirkel AO-SF des Schulamtes Paderborn teil. Die individuellen Förderpläne werden einheitlich gestaltet und struk-

turiert. Die Schule verfügt über eine Bandbreite von Diagnoseinstrumenten in den Bereichen Kognition, Konzentration, Wahrnehmung, Emotionen, Erziehung und zur Lernstandsfeststellung. Die systematische Förderung leistungsschwacher Schülerinnen und Schüler ist konzeptionell verankert. Die Umsetzung wird von den im Interview vertretenden Eltern sowie den Schülerinnen und Schülern bestätigt und mit konkreten Beispielen belegt. Im Förderplandialog mit den Eltern werden Förderziele kommuniziert, der Förderplan als Dokumentationsinstrument ist nicht allen Eltern bekannt. In den Dokumenten existieren außerdem u. a. Hinweise auf Angebote wie Soziales Training, Wahrnehmungstraining, Sprachtherapie, Psychomotorik, Tiergestützte Pädagogik und flexible Praktika. Wochenplanarbeit unterstützt die inneren Differenzierungsmaßnahmen. Äußere Differenzierung wie Einzel- und Kleingruppenförderung und die Einrichtung von Niveaugruppen in Mathematik und Deutsch zur Vorbereitung des Hauptschulabschlusses nach Klasse 9 werden von den Interviewpartnern beschrieben. Ein systematisches Konzept zur Förderung besonderer Begabungen gibt es ebenso wenig wie ein systematisches Angebot zur Förderung der Sprachkompetenz. Ein verbindliches Rückschulungskonzept ist nicht vereinbart und dokumentiert. Leseförderung wird durch verschiedenste Maßnahmen (u. a. Klassen- und Schülerbücherei, Präsentation der Lieblingsbücher, Ganzschriften und Lektüren, Lesenächte- und Lesefeste, Zeitungsprojekt, Lesetraining am PC, Lesepatin, 5 Schritt Lesestrategie) unterstützt. **Schülerberatung und Schülerbetreuung** sind eine wesentliche Stärke der Meinwerkschule. Die Betreuung der Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Offenen Ganztagsangebotes und der Übermittagsbetreuung (in Trägerschaft der AWO) und die Abstimmung zwischen Vor- und Nachmittag sind in ihrer Konzeption und Durchführung gelungen. Dies betonen auch die Interviewpartner. Sie unterstreichen das Engagement bezüglich der Hausaufgabenbetreuung, der pädagogischen Angebote und Arbeitsgemeinschaften sowie die inhaltliche Verzahnung (Konferenz- und Fortbildungsteilnahme, zeitnahe Kommunikationsdichte über individuellen Förderbedarf, Krisen und Konflikte) und die Absprachen bezüglich der Erziehungs- und Bildungsvereinbarungen und des gemeinsamen Regelwerks. Das Beratungskonzept für persönliche und schulische Probleme der Schülerinnen und Schüler sowie die Schullaufbahnberatung werden in beispielhafter Form umgesetzt. Es werden Beratungspartner, -anlässe und -ziele formuliert. Regelmäßige kollegiale Fallberatung ist Bestandteil des Konzeptes. Krisen-, Konflikt und Lebensberatung erfolgen durch die Sozialpädagoginnen. Dem vorgelegten Konzept zur Schullaufbahnberatung liegt ein umfassendes Beratungsverständnis zugrunde. Die Lehrkräfte, die Sozialpädagoginnen, aber auch die Schulleitung sind für Eltern, Schülerinnen und Schüler die Anlaufstationen, die bei Bedarf auch Kontakte zu außerschulischen Beratungsstellen (z.B. schulpsychologischer Dienst, Jugendamt, Therapeuten, Mutter-Kindhaus, INVIA Paderborn, Beratungsstelle der Diakonie Paderborn) vermitteln. Mit dem Konzept „Übergang Schule Beruf“ überzeugt die Meinwerkschule. Sie verbindet schulisches Lernen und berufliche Wirklichkeit vorbildhaft. Das Konzept ist modularisiert mit folgenden Schwerpunkten: Lernort Schule – Berufskoordinierungsbüro, regelmäßige Berufsberatung durch den REHA -Berater, Einführung des Berufswahlpasses Förderplangespräche, Berufsvorbereitender Unterricht, Bewerbungstraining, Kompetenzcheck, Teilnahme an der Initiative „Zukunft Fördern“, REAVIS – Berufskompetenztraining, Sozialtraining, Lernort Betrieb – Langzeitpraktika, Berufsorientierungspraktika, Berufsbildrecherche und nachgehende Betreuung in Kooperation mit den Berufskollegs und Berufsbildungswerken.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

Der **Lebensraum Schule** wird durch die Meinwerkschule einladend und vorbildlich gestaltet. Die Schule nutzt ihre Gestaltungsmöglichkeiten in ästhetischer und praktischer Hinsicht, indem sie vielfältige Ausstellungs- und Arbeitsmöglichkeiten in den Räumen und auch auf den Fluren schafft. Die sehr anregende Lernumgebung belegt Engagement, Flexibilität, Improvisationsvermögen und Kreativität der Kolleginnen und Kollegen und der Schulgemeinschaft. Die räumliche Struktur ist variabel und den Entwicklungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler angepasst. Die Räume (Fachräume) der Schule sind funktional eingerichtet, die Ausstattung unterstützt einen Unterricht nach aktuellen didaktischen und methodischen Konzepten. Sinnvolle Pausen- und Freizeitangebote sind möglich. Das Angebot an Arbeitsgemeinschaften ist sehr umfangreich und exzellent auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler entsprechend ihres Entwicklungsalters (u. a. Mofaführerschein, Kunst, Musik, Werken, Theater, Ersthelferausbildung 9 u.10, Fahrrad, Fußball, Gesellschaftsspiele, Tanzen, Basketball) abgestimmt. Das Erziehungskonzept mit Maßnahmen zur **Gewaltprävention** (u. a. Schulordnung als Kooperationsvereinbarungen für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrer/-innen, Streitschlichterausbildung, Sozialtraining mit Elementen des Coolness-/ Deeskalationstrainings, der Gestalttherapie, der Kunsttherapie, der Progressiven Muskelentspannung nach Jakobsen Krisen- und Konfliktgespräche, Verstärkerpläne, Amokplan, Strategien gegen Mobbing) ist schulintern abgestimmt. Nach Auskunft der Interviewgruppen gibt es keine gravierenden Zerstörungen. Es gibt ein sehr klares Regelwerk, dessen Einhaltung nach Auskunft von Eltern und Schülerschaft ebenso vorbildlich von allen Lehrkräften verantwortet wird wie die Umsetzung von Konsequenzen. Das Engagement der Lehrkräfte, für einen zugewandten, respektvollen und freundlichen Umgang miteinander und ein angemessenes Beschwerdemanagement zu sorgen, führt zu einem **sozialen Klima**, in dem sich die Schülerinnen und Schüler sicher fühlen. Die Identifikation mit der Schule und die Förderung eines guten Gemeinschaftsgefühls erfolgen u. a. über Gemeinschaftsveranstaltungen in den Stufen, Teilnahme an sportlichen Wettbewerben, durch den Schulflyer, die Beruorientierung, Außendarstellung und das konstruktive Miteinander. Die vom Schulträger bereitgestellten Ressourcen (**Gebäude und Gelände**) ermöglichen in vorbildlicher Weise einen lehrplangemäßen, förderschwerpunktbezogenen Unterricht und eine angemessene Pausengestaltung (siehe auch Kapitel 4). Schulgebäude und Schulgelände werden von der Schule umfassend und sinnvoll genutzt. Die umfangreichen Sanierungsmaßnahmen haben eine Ausweitung des Nutzungskonzeptes ermöglicht. Die Möglichkeiten der **Partizipation** werden auf Schüler- und Elternseite nicht ausgeschöpft. Dieser Aspekt entspricht nicht den Erwartungen. Die Einbindung der Schülerinnen und Schüler in das Schulleben und die Schulentwicklung erfolgen über die SV, die unregelmäßig und nur anlassbezogen tagt. Die aktive Mitwirkung zeigt sich u. a. in der Teilnahme an der Schulkonferenz (Vorschläge zur Nutzung der Mensa, zu Anschaffungen und der Wiedereinführung des Kiosks), durch das Engagement in der Pause, bezüglich der Teilnahme an Aufführungen von Kultur und Schule, der Organisation von Schulgottesdiensten und dem Klassenrat, der aber nicht in allen Stufen angeboten wird. Die Beteiligung der Eltern am Schulentwicklungsprozess und der Schulprogrammarbeit beschränkt sich auf ihre Mitarbeit in der Schulkonferenz. Das Schulleben wird von ihnen erwartungsgemäß mit gestaltet. Die **außerschulische Kooperation** ist an der Meinwerkschule vorbildlich ausgeprägt. Die Schule pflegt regelmäßige, enge Kontakte zu anderen Schulen (u. a. Förderschulen, Berufsbildungswerke wie Salvator-Kolleg, Haus Widey, Brakel), pädagogischen Einrichtungen, betrieblichen und gesellschaftlichen Partnern (u. a., INVIA Paderborn, Technologie und Bildungszent-

rum Paderborn, Kooperationsvereinbarung mit dem Bildungsträger Kolping Bildungszentren GMBH Bildungszentrum OWL, Sportverein Grün Weiß, Minipreis, Blumen Hirschberg, Bäckerei Lange, Deichmann). Außerschulische Lernorte werden regelmäßig besucht und sind im standortbezogenem Curriculum beschrieben (z.B. Gruppenklärwerk Sande, Naturkunde-Museum Schloß Neuhaus, Mülldeponie „Alte Schanze“ Heidschnuckenschäferei Hövelhof, Baumhaus Altenbeken Förderschulberufsmarkt).

Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement

Eine ressourcenabhängige **Unterrichtsorganisation** und eine in Inhalt und Form verbindliche Vertretungsregelung sind auch aus Sicht der interviewten Eltern- und Schülergruppe nicht immer gelungen. Die Eltern betonen, dass trotz Vertretungsregelung Unterrichtsausfall nicht vermieden wird. Die Ziele der **Qualitätsentwicklung** decken die schulischen Arbeitsfelder in unterschiedlicher Qualität ab. Ein stufenübergreifendes Konzept zur Unterrichtsgestaltung ist nicht vereinbart. Die Förderung des eigenverantwortlichen Lernens ist durch die Vereinbarungen zum Wochenplan im Blick. Die Umsetzung ist jedoch lehrer- und stufenabhängig. Ein vereinbartes Konzept zum Lernen - Lernen existiert ebenso wenig wie eine Vereinbarung zu Elementen von gutem Unterricht in einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen. Hier sieht das Qualitätsteam Handlungsbedarf. Der Schulleiter überprüft systematisch die Förderpläne, Gutachten und Rückschulungsdokumentationen (?). Während die Entwicklung und Realisierung des Gender-Mainstream-Konzeptes den Erwartungen entspricht (u. a. Teilnahme am Girls Day, Bewerbungstraining für Mädchen, Baby – Bedenkzeit, Sprechstunden für Mädchen, Förderung der Jungen im Rahmen der Berufsorientierung), ist das Konzept zur Gesundheits- und Bewegungsförderung (z.B. Kletterwand, Psychomotorik, Entspannungsangebot, Gesunde Ernährung) mit seinen Bausteinen und das Konzept zur Umwelterziehung (Beteiligung am Energiesparkonzept, Einsatz von Solarenergie, umweltfreundliche Schulmaterialien grünes Klassenzimmer) vorbildlich. Die im Schulprogramm ausgeführte Arbeitskultur in der Meinwerkschule ist geprägt von einer Kultur der Zusammenarbeit im Kollegium. Sie findet auf den Ebenen von Klassen-, Stufenteam, Gesamtkonferenz, fachbezogenes Team und thematischen Arbeitsgruppen statt. Das **Ressourcenmanagement** der Schule ist effizient, zielgerichtet und an den Schwerpunkten des Schulprogramms orientiert. Eine Beteiligung der Schulkonferenz im Sinne der Mitbestimmung und systematischer Rechenschaftslegung wird umgesetzt. Die Akquirierung zusätzlicher Ressourcen gelingt vorbildlich u. a. über Spenden durch die Stiftung „Zukunft Fördern“, die Lions, Sparkasse Paderborn, durch das Kolping Bildungswerk, private Spenden, den aktiven Förderverein, aber auch über den Erlös von Schulveranstaltungen und die Teilnahme am Energiesparkonzept. Die personelle Unterstützung aus außerschulischen Bereichen ist beispielhaft u. a. durch die Projekte Kultur und Schule, „Baby-Bedenkzeit“ mit allen Kooperationspartner, die am Projekt beteiligt sind, wie Hebammen des St. Johannesstiftes, Adoption/ Pflegekinderdienst, Mutter-Kind-Haus, Moses-Babyfenster, Diakonie Paderborn, Schwangerschaftskonfliktberatung, die Schulassistentin oder die Angebote der betrieblichen Kooperationspartner zur Berufsorientierung.

Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte

Die transparente **Einsatzplanung** der Lehrkräfte berücksichtigt die vorhandenen Kompetenzen und Interessen. Neue Lehrkräfte werden verantwortungsvoll auf Jahrgangsstufenebene eingearbeitet. Lehramtsanwärterinnen/Lehramtsanwärter werden mittels Umsetzung eines angepassten Ausbildungskonzeptes und durch Hilfestellungen aller entsprechend ausgebildet. Externe

Fachkräfte und Eltern zur Unterstützung in Schule und Unterricht werden kontinuierlich genutzt. Die Schulleitung hat langfristige und perspektivische Vorstellungen für die **Professionalisierung der Lehrkräfte**. Regelmäßige Gespräche zwischen Schulleitung und den Lehrenden als Führungsinstrument sind im Blick und werden anlassbezogen durchgeführt, die Förderung des systematischen Austauschs durch gegenseitige Hospitationen und Kooperation gehören nicht zur Kultur der Schule. Die **Fortbildungsplanung** ist perspektivisch angelegt und thematisch mit Arbeitsvorhaben verzahnt. Handlungsrelevante Themen sind u. a. Gewaltprävention, Berufsorientierung, Beratung, Schwarzlichttheater, Fördermaterialien im Deutschunterricht, Förderplanung und Diagnostik, Schülerfirma, Kompetenzzentrum, MINT. Die **Kooperation der Lehrkräfte** funktioniert u. a. durch den beispielhaften intensiven Informationsfluss im Kollegium (Konferenzen, Dienstbesprechungen, Protokolle, Infowände, Ordner, Gespräche, Mailverteiler, Homepage). Alle Informationsquellen werden genutzt. Die Kommunikation der Lehrkräfte untereinander wird als freundlich, offen und konstruktiv geschildert. Aufgrund des guten sozialen Klimas können Konflikte zeitnah und persönlich geklärt werden. Teamarbeit ist ein Bestandteil der innerschulischen Arbeitsstrukturen ist aber in den Stufen unterschiedlich ausgeprägt. Die Ergebnisse von Fortbildungen werden in die entsprechenden Gremien, Arbeitsgruppen und Teams eingebracht und gemeinsam genutzt. Gegenseitige, regelmäßige Hospitationen und eine damit verbundene Reflexionskultur werden mit Ausnahme von anlassbezogenen Hospitationen durch die Schulleitung nicht praktiziert.

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Die Meinwerkschule verzichtet auf eine Steuerung des zukünftigen Schulentwicklungsprozesses mit weiteren Verantwortlichen als der Schulleitung. Neben der Arbeit am Curriculum sind weitere langfristige Entwicklungsschwerpunkte festgelegt. Sie sind jedoch nicht in einer Planung mit konkreten Zielen, Verantwortlichkeiten, Beteiligungen (Partizipation), Meilensteinen und Ergebnisprüfungen (Evaluation) dokumentiert. Festgelegt sind mittelfristige Zeiträume. U. a. sind Konzeptentwicklung zur sozialen Kompetenz und Freizeitgestaltung, individuelle Förderung und Diagnostik, Übergang Schule Beruf als zentrale Schulentwicklungsaufgaben im Fokus der Schule. Unterrichtsentwicklung ist zurzeit kein Schwerpunkt. Eine systematische Überprüfung der Schwerpunkte der Schulprogrammarbeit auf ihre Wirksamkeit hin ist durch begleitende Schulprogrammgespräche mit der regionalen Schulaufsicht, u. a. zu den Themen Elternarbeit, Berufsvorbereitung, Medienkonzept, Beratungskonzept, Schul- und Hausordnung und Erziehungsvereinbarungen geschehen. Eine systematische Evaluation schulischer Handlungsfelder ist nicht im Blick der Schule. Die Schule hat eine sehr informative, beispielhaft gestaltete Homepage. Das **Schulprogramm** ist den Eltern, Schülern und Schülerinnen nicht bekannt. Die Fortführung der Schulentwicklung und damit die strategische **Umsetzungsplanung** sind schwach ausgebildet. Ziele für die Weiterentwicklung des Schulprogramms und etwaiger Evaluationsvorhaben sind nicht festgeschrieben und mit den Gremien vereinbart. Die Schule verzichtet darauf, die Wirkung ihrer schulischen Arbeit **systematisch** hinsichtlich der Effektivität und Effizienz zu überprüfen. Die Schule legt einen Jahresterminplan vor. Einen Jahresplan, aus dem eine gezielte Projektplanung zur Schulentwicklung hervorgeht, existiert nicht.

Bilanzierung: Stärken und Handlungsfelder

Das Qualitätsprofil der Meinwerkschule weist keinen Qualitätsaspekt des Qualitätstableaus als erheblich entwicklungsbedürftig aus (Bewertungsstufe 1). Mit fünf Ausnahmen überwiegen deutlich die Stärken die Schwächen (Bewertungsstufe 3 und Bewertungsstufe 4), sodass die

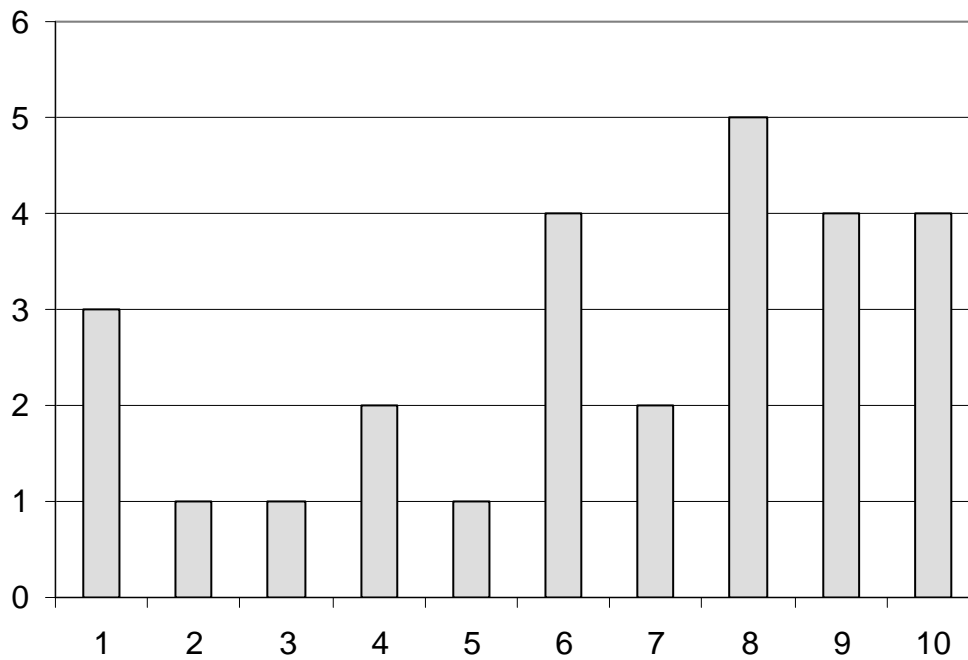
Schule auf ihrer guten, soliden Basis aufbauen kann. Die Schule beteiligt sich an übergeordneten Innovationsansätzen für den Förderschulbereich insgesamt, wie dem für alle Schulen geltenden Auftrag einer Verstärkung der individuellen Förderung. Die besonderen Stärken liegen in der Förderung der personalen Kompetenzen auf der Grundlage eines gemeinsamen entwickelten Erziehungskonzeptes, in der Entwicklung eines standortbezogenen Curriculums, der Schülerbetreuung und -beratung, der Gestaltung und Nutzung des Lern- und Lebensraumes und der außerschulischen Kooperation. Zu den Handlungsfeldern gehören neben dem Ausbau der Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung mit den Facetten: Steuerung der Schulentwicklung und der schulinternen Evaluation, die Entwicklung eines gemeinsamen Konzeptes zum gemeinsamen Verständnis von gutem Unterricht und die Vereinbarung verbindlicher Lernstrategien und Angeboten zum selbständigen Lernen, die Unterstützung eines aktiven Lernprozesses durch offenere, herausfordernde Aufgaben, fachlich gesicherte Selbstkontrollmöglichkeiten und organisierte Hilfen, das Finden eigener Ideen, Thesen und Lösungswege, die Reflexion der Lernwege und des eigenen Lernstandes in Verbindung mit dem häufigeren Einsatz kooperativer Lernformen und die Partizipation von Eltern und Schüler und Schülerinnen am Schulentwicklungsprozess.

3 Angaben zur Qualitätsanalyse

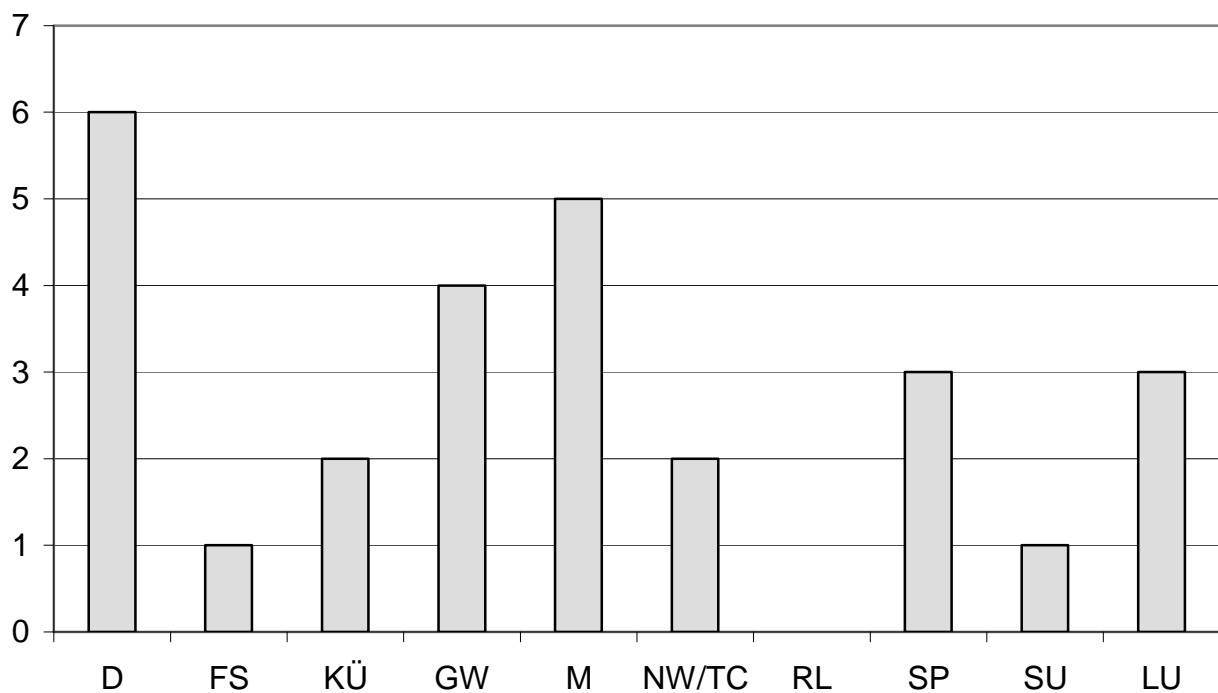
Qualitätsteam	<p>Gudrun Beckmann-Zander, Qualitätsprüferin (Teamleitung)</p> <p>Sabine Buch, Qualitätsprüferin</p> <p>Maria Vrenegor, Verwaltungsmitarbeiterin</p>
Berichtsgrundlagen	<ul style="list-style-type: none"> • Dokumentenanalyse (Schulportfolio) • Schulrundgang am 20.01.2011 mit dem Schulleiter und Vertretern des Schulträgers • Schulbesuchstage vom 14.02.2011 bis 16.02.2011 • 27 Unterrichtsbeobachtungen • Interviews mit Schülerinnen und Schülern (9 Personen), Eltern (10 Personen), Lehrkräften (10 Personen), nicht lehrendem Personal (3 Personen) und der Schulleitung (1 Person) • Akteneinsicht vor Ort
Besondere Umstände	keine

Verteilung der Unterrichtsbesuche

Anzahl der Unterrichtsbesuche in Jahrgangsstufen (Förderschule)



Anzahl der Unterrichtsbesuche in den Fächern



4 Wesentliche Merkmale der Schule und der aktuellen Schulsituation

Standortbedingungen, Umfeld der Schule, Wettbewerbssituation, Schülerpopulation

Die im außerstädtischen Raum liegende Meinwerkschule ist eine Förderschule im Primarbereich und Sekundarstufe I mit dem Förderschwerpunkt Lernen. Sie ist in der Trägerschaft der Stadt Paderborn. Das Einzugsgebiet umfasst Norden und Osten der Stadt Paderborn sowie Städte, Stadtteile und Gemeinden im angrenzenden Kreisgebiet wie Benhausen, Dahl, Marienloh, Stadtheide, Kaukenberg (teilweise), Lieth (teilweise), Neuenbeken, Bad Lippspringe und Altenbeken. Laut Auskunft des Schulleiters steht sie in keinem Wettbewerb mit anderen Schulen. 80% der Schülerinnen und Schüler sind Fahrschülerinnen und Fahrschüler. Die Verkehrsanbindung der Schule sowie die Infrastruktur des schulischen Umfeldes sind gut. Die Schule pflegt Kontakte zu zahlreichen Kooperationspartnern wie Agentur für Arbeit Paderborn, AWO Soziale Dienste Paderborn GmbH, IN VIA Paderborn e.V. / Kolping BFZ Paderborn/Höxter, Jugendamt, Kolping-Bildungszentrum GmbH Bildungszentrum Ostwestfalen, Sportverein "LC Paderborn, Westfälische Gesellschaft für Weiterbildung.

Im laufenden Schuljahr 2010/2011 besuchen insgesamt 136 Schülerinnen und Schüler die Schule, davon sind 55 Mädchen. Zwei Schülerinnen und Schüler haben einen besonders erhöhten Förderbedarf nach §10 AO-SF. 25 der Schülerinnen und Schüler weisen einen Migrationshintergrund auf. Nach Angaben der Schule werden 42 Schülerinnen und Schüler mit nicht-deutscher Familiensprache unterrichtet. In den Jahrgängen eins bis vier, sechs und acht ist die Schule einzügig, in den Jahrgängen fünf, sieben, neun und zehn ist sie zweizügig. In der Primarstufe werden im Durchschnitt 6,5 Schülerinnen und Schüler pro Klasse beschult, in der Sekundarstufe sind es 12,5 Schülerinnen und Schüler (IT NRW 2009/2010). In der Primarstufe wird jahrgangsübergreifend unterrichtet. Die Schulleitung beschreibt eine heterogene Sozialstruktur. 31 Schülerinnen und Schüler verließen die Meinwerkschule im Schuljahr 2009/2010. Davon haben zwei Schülerinnen und Schüler einen Abschluss des Bildungsganges im Förderschwerpunkt Lernen, 21 dem Hauptschulabschluss (nach Klasse 9) gleichwertigen Abschluss und acht Schülerinnen blieben ohne Abschluss. Im Schuljahr 2010/2011 werden vier Schüler in die Hauptschule reintegriert.

Personelle Ressourcen

An der Meinwerkschule unterrichten der Schulleiter und 15 Lehrkräfte, davon 14 mit der Lehrbefähigung für Sonderschulen bzw. Sonderpädagogik und eine mit anderer Lehrbefähigung. Davon sind neun Lehrerinnen, eine Lehrkraft arbeitet in Teilzeit. Eine Lehrkraft ist im neuen Schuljahr hinzugekommen, es gibt an der Schule zwei Lehramtanwärterinnen. Vier Lehrkräfte arbeiten im Gemeinsamen Unterricht, zwei Sozialpädagoginnen und ein Diplompädagoge unterstützen die Arbeit. In der Offenen Ganztagschule arbeiten elf Mitarbeiterinnen. Auf Grund der Stellen- und Personalausstattung ist die Unterrichtsversorgung im aktuellen Schuljahr gewährleistet. Als Mangelfächer werden Naturwissenschaften, Physik/Chemie und Englisch angegeben. Die Lehrkräfte mit dem Lehramt für Sonderpädagogik/Sonderschulen sind ausgebildet in den Fachrichtungen: Emotionale und soziale Entwicklung(5), Lernen (15), Sprache(5) und Geistige Entwicklung(4).

Sächliche Ressourcen (Gebäude, Schulgelände)

Das Schulhauptgebäude stammt aus dem Jahr 1974. Umfangreiche Renovierungen und Umbauten fanden in den Jahren 2008-2010 statt, Teilrenovierungen in den Jahren 2005-2007.

Die Schule verfügt u. a. über zwölf **Klassenräume** (medial gut ausgestattet und entsprechend des Entwicklungsalters der Schülerinnen und Schüler funktional gestaltet) und **vier Gruppenräume**, für die Einzel- und Kleingruppenförderung.

Vorhanden sind ebenfalls fünf Fachräume und drei Werkstätten:

Hauswirtschaftsraum/Küche (Vorbereitung auf praxisnahe Berufserfahrungen, Einzelarbeitsplätze und Teamarbeitsplätze ermöglichen eine flexible und schülerspezifisch ausgerichtete unterrichtliche Versorgung),

Technikräume mit Werkstattcharakter (Holz-, Metal-, Tonbearbeitung sind möglich durch eine funktionale Raumausstattung),

Musikraum/ Tanzraum (entsprechende Ausstattung vorhanden),

Naturwissenschaft / Physik (mit einem angrenzendem Sammlungsraum, durch eine mediale Raumausstattung ist die Möglichkeit, nach aktuellen methodisch-didaktischen Konzepten zu unterrichten, vorbildlich gegeben, an der Akustik muss gearbeitet werden),

Informatikraum (hier steht den Schülerinnen und Schülern ein sehr großzügig gestalteter Raum mit Computerarbeitsplätzen zur Verfügung, die Ausstattung mit Hard- und Software ist vorbildlich),

Sporthalle

Schülerbücherei (dieser Raum steht für Leseförderstunden, Leseпаusen oder während der sogenannten Lese-AG zur Verfügung),

Therapieraum für Sprachtherapie, mit entsprechenden Fördermaterialien ausgestattet

Berufskoordinierungsbüro als Beratungsraum ausgestattet mit Hinweisen und Informationen zur Berufsbildern,

Beratungsraum der Sozialpädagogin zur individuellen Förderung und Lebensberatung adäquat ausgestattet.

Eine Aula steht der Schule zur Verfügung.

Der Verwaltungsbereich der Schule ist von seiner räumlichen wie technischen Ausstattung so eingerichtet, dass kurze Kommunikationswege gewährleistet sind. Das Sekretariat und der Raum für die Schulassistentin besitzt die technische Infrastruktur, um Verwaltungsaufgaben effizient wahrnehmen zu können. Es liegt neben dem Raum des Schulleiters. Das Büro des Schulleiters bietet Platz für Besprechungen.

Das Lehrerzimmer bietet allen Lehrkräften genügend Platz. Jede Lehrkraft kann auf Ordnungsfächer und auf einen Schrankplatz zurückgreifen. Auf Pinnwänden, Infotischen und in Regalen finden sich alle notwendigen Informationen und Arbeitsmaterialien. Eine kleine Küchenzeile in dem angrenzenden Raum sowie ein Computerarbeitsplatz sind ebenso vorhanden. Die Sanitäranlagen für die Lehrerinnen und Lehrer entsprechen den hygienischen Standards, die für die Schülerinnen und Schüler ebenfalls. Das Außengelände, ausgestattet mit Ruhebänken, Hänge-

schaukel, einem Bolzplatz, der Kletterwand und dem Grünen Klassenzimmer unterstützen sinnvolle Pause- und Freizeitaktivitäten.

Die Gebäude- und Raumsituation werden von der Schule als insgesamt gut beschrieben. Unzureichend sind nach Angaben der Schule das Raumangebot, die Funktionalität und Ausstattung der Beratungsräume, die Lehrerarbeitsplätze, Zahl, Ausstattung, Funktionalität der Schüleraufenthaltsräume, die Funktionalität und Ausstattung der Cafeteria/ Mensa. Die Schule ist nicht barrierefrei.

Schwerpunkte des Schulprogramms und besondere Profile / Konzepte

- Übergang Schule - Beruf
- Soziales Lernen in der Klassengemeinschaft
- Streitschlichterausbildung
- Babybedenkzeit für Mädchen
- Verkehrsunterricht – Mobilität Mofaführerschein
- Offenen Ganztagsschule und Übermittagsbetreuung
- Grenzerfahrungen an der Kletterwand - Erlebnispädagogik

5 Daten und Erläuterungen

5.1 Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

Aspekt 1.1 Abschlüsse

1.1 Abschlüsse		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
						X
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
1.1.1	Die Abschlussquoten entsprechen dem landesweiten Durchschnitt.					X
1.1.2	Die Abschlussquoten liegen in Relation zum sozialen Umfeld im landesweiten Durchschnitt.					X
1.1.3	Die Schülerinnen und Schüler erreichen die Abschlüsse ohne zeitliche Verzögerung.					X
1.1.4	Die Schule hat, bezogen auf den Landesdurchschnitt, deutlich weniger Klassenwiederholungen aufzuweisen.					X
1.1.5	Die Schule hat, bezogen auf den Landesdurchschnitt, deutlich weniger Abgänge in andere Schulformen aufzuweisen.					X
1.1.6	Die Schule hat, bezogen auf den Landesdurchschnitt, deutlich mehr Zugänge von anderen Schulformen aufzuweisen.					X

Der Qualitätsaspekt 1.1 wird derzeit nicht bewertet. Zu einer Bewertung sind landesweite Vergleichswerte in Bezug auf erreichte Abschlüsse und Abschlussquoten erforderlich. Diese liegen jedoch nicht vor.

Aspekt 1.2 Fachkompetenzen

1.2 Fachkompetenzen		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
						X
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
1.2.1	Die Ergebnisse der zentralen Abschlussprüfungen entsprechen den landesweiten Referenzwerten.					X
1.2.2	Die Ergebnisse der landesweiten Lernstandserhebungen (VERA, LSE 9) entsprechen den landesweiten Referenzwerten.					X
1.2.3	Schülerinnen und Schüler erzielen herausragende Ergebnisse bei Abschlüssen und in Prüfungen.					X
1.2.4	Schülerinnen und Schüler erzielen besondere Ergebnisse bei Wettbewerben.					X

Der Qualitätsaspekt 1.2 wird derzeit nicht bewertet. Zu einer Bewertung sind landesweite Vergleichswerte in Bezug auf die jeweiligen fachlichen Standards erforderlich. Diese liegen jedoch nicht vor.

Aspekt 1.3 Personale Kompetenzen

1.3 Personale Kompetenzen	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
	X				

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
1.3.1	Die Schule fördert das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler (z. B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).	X				
1.3.2	Die Schule fördert die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler (z. B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).	X				
1.3.3	Die Schule fördert Verantwortungsbereitschaft bzw. soziales Engagement der Schülerinnen und Schüler (z. B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).		X			
1.3.4	Die Schule fördert Toleranz bzw. Konfliktfähigkeit der Schülerinnen und Schüler (z. B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).	X				
1.3.5	Die Schule fördert die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben (z.B. durch ein Konzept, d. Partnerschaften, d. ehrenamtliche Tätigkeiten).		X			

Aspekt 1.4 Schlüsselkompetenzen

1.4 Schlüsselkompetenzen	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X			

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
1.4.1	Die Schule vermittelt mit Hilfe eines Konzeptes die Fähigkeit zum selbstständigen Lernen und Handeln (einschließlich Lernstrategien).			X		
1.4.2	Die Schule fördert die Anstrengungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler.	X				
1.4.3	Die Schule fördert die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler zur Teamarbeit.		X			
1.4.4	Die Schule vermittelt auf der Grundlage eines Medienkonzeptes kommunikative Kompetenzen (einschließlich Mediennutzung).		X			

Aspekt 1.5 Ergebnisse der Zufriedenheit der Beteiligten

1.5 Zufriedenheit der Beteiligten	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X			

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
1.5.1	Die Lehrkräfte fühlen sich zufrieden an ihrem Arbeitsplatz.		X			
1.5.2	Die weiteren Mitarbeiter fühlen sich zufrieden an ihrem Arbeitsplatz.	X				
1.5.3	Die Eltern äußern Zufriedenheit mit der Schule.		X			
1.5.4	Schülerinnen und Schüler äußern Zufriedenheit mit der Schule.		X			

5.2 Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren - Unterricht

Aspekt 2.1 Schulinternes Curriculum

2.1 Schulinternes Curriculum	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
	X				

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
2.1.1	Die Schule hat Ziele und Inhalte der Lehr- und Lernangebote in einem schulinternen Curriculum festgelegt.	X				
2.1.2	Die Schule hat die Ziele und Inhalte der Lehr- und Lernangebote ihres schulinternen Curriculums auf die Kernlehrpläne bzw. die Bildungsstandards abgestimmt.	X				
2.1.3	Die Schule sichert die inhaltliche Kontinuität der Lehr- und Lernprozesse in den einzelnen Jahrgangsstufen.	X				
2.1.4	Die Schule sichert die fachspezifischen Umsetzungen des schulinternen Curriculums.		X			
2.1.5	Die Schule hat fächerverbindendes Lernen in ihrem Curriculum systematisch verankert.	X				
2.1.6	Die Schule sichert den Anwendungsbezug und die Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände.		X			
2.1.7	Die Lehrerinnen und Lehrer bereiten den Unterricht gemeinsam (kollegial) vor und nach.		X			

Aspekt 2.2 Leistungskonzept - Leistungsanforderung und Leistungsbewertung

2.2 Leistungskonzept - Leistungsanforderung und Leistungsbewertung	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X			

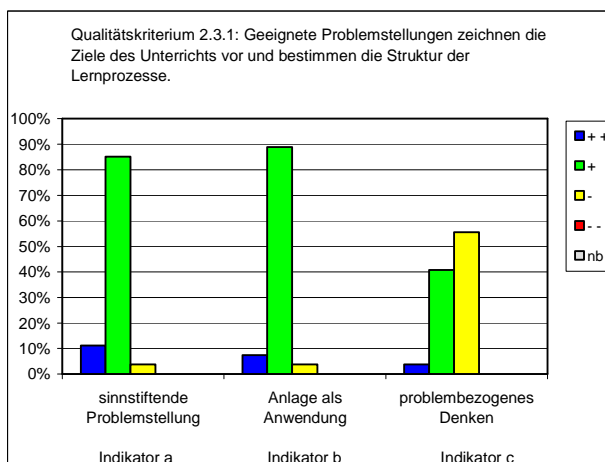
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
2.2.1	Die Schule hat für alle Fächer Grundsätze zur Leistungsbewertung festgelegt.		X			
2.2.2	Alle Beteiligten (u. a. Schülerinnen und Schüler) kennen die vereinbarten Grundsätze zur Leistungsbewertung.		X			
2.2.3	Die Lehrkräfte der Schule halten sich an die Grundsätze der Leistungsbewertung.		X			
2.2.4	Die Schule honoriert besondere Leistungen der Schülerinnen und Schüler.		X			

Aspekt 2.3 Unterricht - Fachliche und didaktische Gestaltung

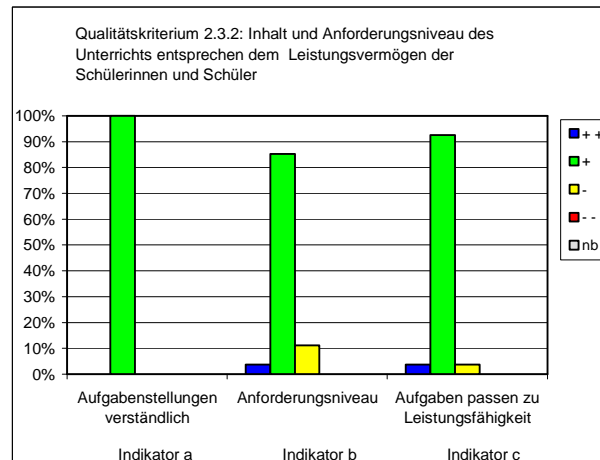
2.3 Unterricht - Fachliche und didaktische Gestaltung		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
				X	
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--
2.3.1	Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.		X		
2.3.2	Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.		X		
2.3.3	Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.		X		
2.3.4	Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.		X		
2.3.5	Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.		X		

Die nachfolgenden Darstellungen stellen die Bewertungen und Beobachtungsdaten für jedes der fünf Kriterien auf Indikatorenebene dar.

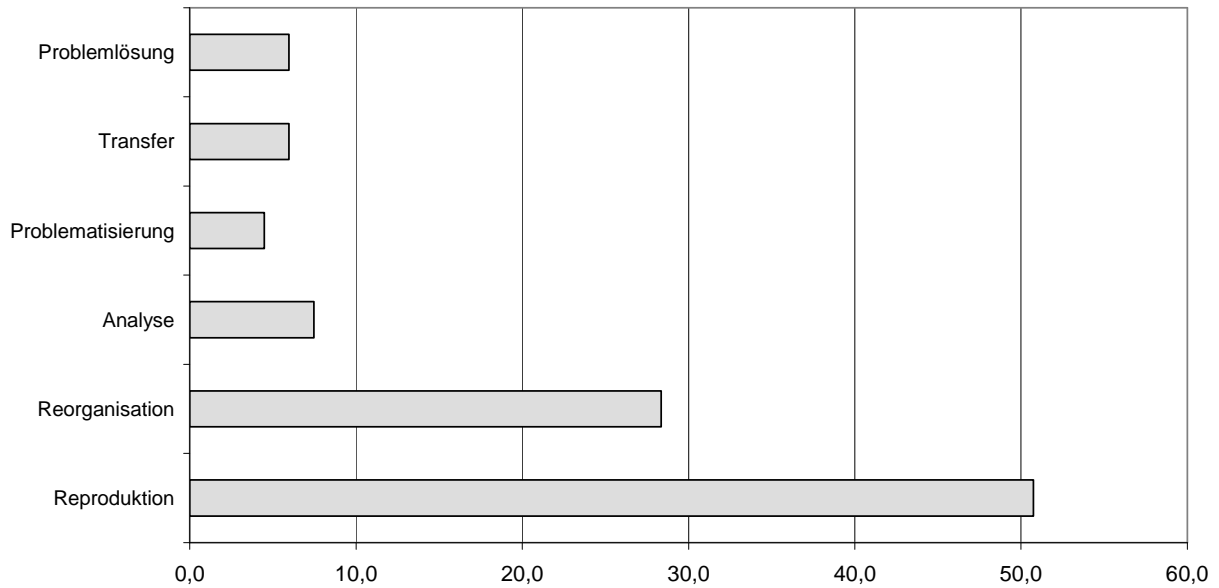
2.3.1			+	-	--
Bewertung der Indikatoren		++	+	-	--
a	Durch die Lehrkraft, die Schülerinnen und Schüler oder Materialien wird eine rahmende bzw. sinnstiftende Problemstellung deutlich gemacht.		X		
b	Die Aufgaben sind in der Form alltäglicher, beruflicher bzw. wissenschaftspropädeutischer Anwendungen angelegt.		X		
c	Es werden Aufgaben gestellt, die problembezogenes Denken bzw. entdeckendes Lernen fördern.			X	



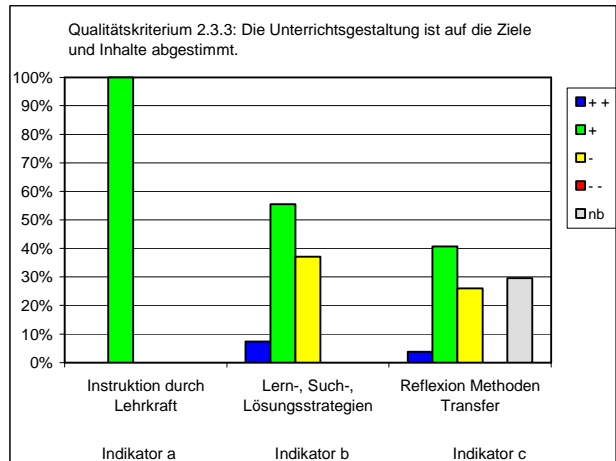
2.3.2			+	-	--
Bewertung der Indikatoren		++	+	-	--
a	Die Aufgabenstellungen sind inhaltlich klar und verständlich.		X		
b	Ziele und Inhalte der Aufgaben erstrecken sich auf das zu erwartende Anforderungsniveau und fordern fachliche Leistungsbereitschaft heraus.		X		
c	Die Aufgaben entsprechen der beobachtbaren Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.		X		



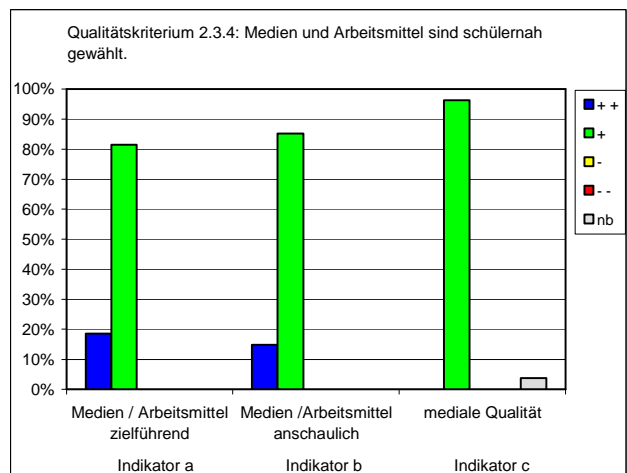
Beobachtete Zielebenen (in %)



2.3.3			+		
Bewertung der Indikatoren		++	+	-	--
a	Die Lehrkraft instruiert die Schülerinnen und Schüler (schriftlich oder mündlich) so, dass sie weitgehend ohne Nachfragen arbeiten können.		X		
b	Es werden Lern-, Such-, Lösungsstrategien zielorientiert vermittelt bzw. angewendet.		X		
c	Aufgaben bzw. Impulse halten dazu an, dass die Schülerinnen und Schüler die Vorgehensweisen auf Eignung und Reichweite hin reflektieren.		X		



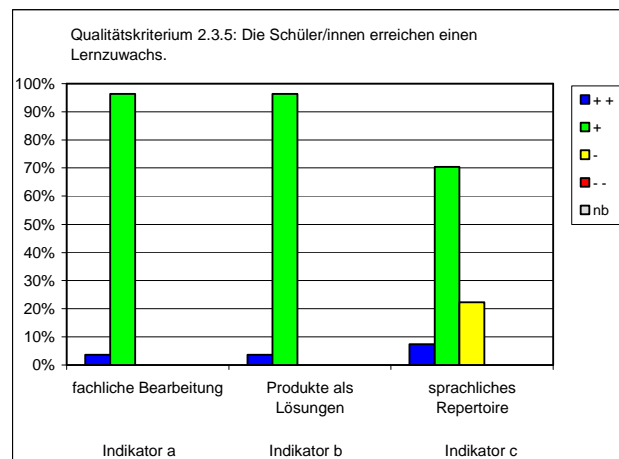
2.3.4			+		
Bewertung der Indikatoren		++	+	-	--
a	Die Medien sind zielführend eingesetzt.		X		
b	Die Arbeitsmittel sind verständlich und sorgen für Anschaulichkeit.		X		
c	Die Lehrkraft bzw. die Schülerinnen und Schüler präsentieren Fachinhalte und Fachmethoden in guter medialer Qualität.		X		



Medien	%
Fachrequisiten	40,7
Filmpräsentation	1,9
Audiopräsentation	1,9
Computer als Arbeitsmittel	3,7
Lehrbuch, Arbeitsblätter	37,0
Tafel, OHP, PC-Protokoll	14,8

Eingesetzte Arbeitsmittel und Medien (Prozent der besuchten Lerneinheiten)

2.3.5			+		
Bewertung der Indikatoren		++	+	-	--
a	Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, die Lerngegenstände in fachlich angemessener Weise zu bearbeiten.		X		
b	Die Schülerinnen und Schüler erstellen verbale, mediale oder schriftliche Produkte, die als angemessene Lösungen der Aufgaben gelten können.		X		
c	Das sprachliche Repertoire wird gefördert.		X		

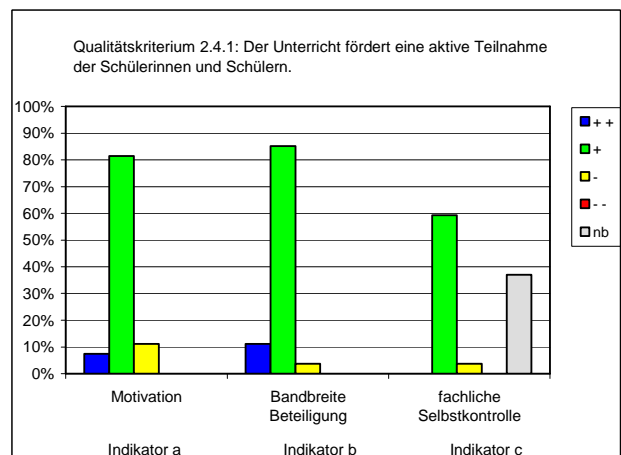


Aspekt 2.4 Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses

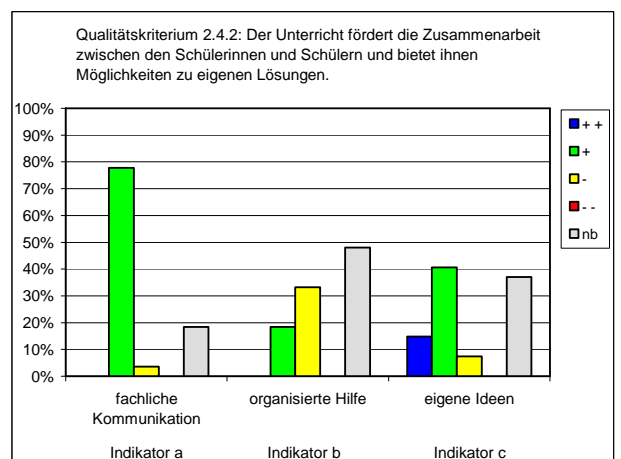
2.4 Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
					X
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--
2.4.1	Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.		X		
2.4.2	Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen Schülerinnen und Schüler und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.			X	
2.4.3	Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.		X		
2.4.4	Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.			X	
2.4.5	Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.			X	
2.4.6	Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.		X		

Die nachfolgenden Darstellungen stellen die Bewertungen und Beobachtungsdaten für jedes der sechs Kriterien auf Indikatorenebene dar.

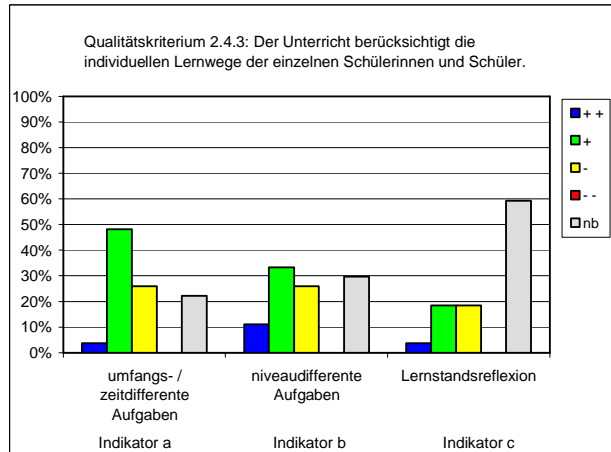
2.4.1		++	+	-	--
			X		
Bewertung der Indikatoren		++	+	-	--
a	Die Schülerinnen und Schüler sind von den Lernprozessen motiviert in Anspruch genommen.		X		
b	Die Schülerinnen und Schüler werden so aktiviert, dass eine große Bandbreite von Beteiligung an den Lernprozessen erreicht wird.		X		
c	Die Lehrkraft ermöglicht eine fachlich gesicherte Selbstkontrolle der Schülerinnen und Schüler.			X	



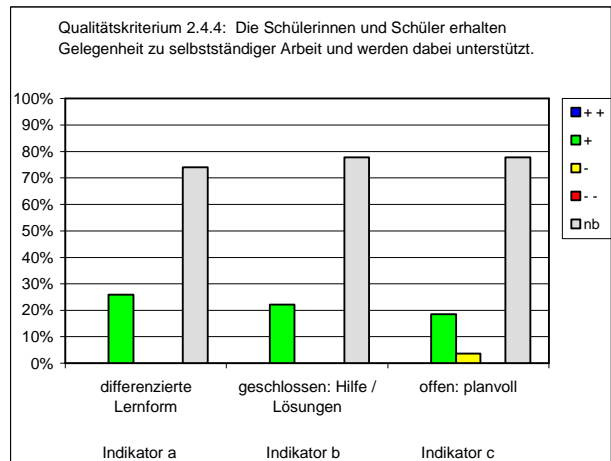
2.4.2		++	+	-	--
					X
Bewertung der Indikatoren		++	+	-	--
a	Die Kommunikation zwischen den Schülerinnen und Schüler bewegt sich im fachlichen Rahmen.		X		
b	Die Schülerinnen und Schüler finden bei Lernschwierigkeiten, weiterführenden und kritischen Fragen organisierte Hilfen (z.B. "Experten" oder Helfer).			X	
c	Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, eigene Ideen, Thesen und Lösungswege zu entwickeln und auszutragen.			X	



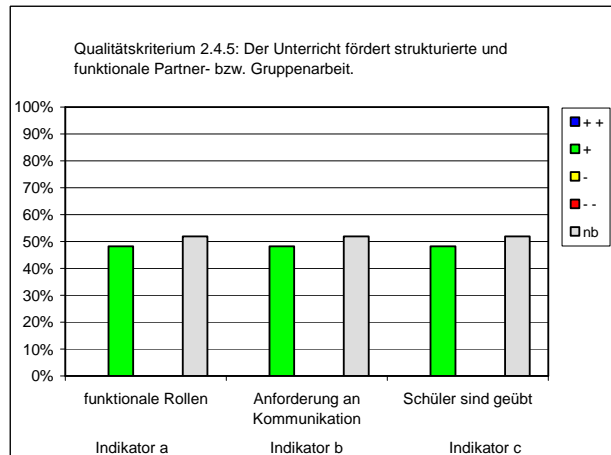
2.4.3			+		
Bewertung der Indikatoren					
		++	+	-	--
a	Die Lehrkraft ermöglicht individuelle Lernzugänge bezüglich Umfang und Zeit bei der Aufgabenlösung.		X		
b	Einzelne Schülerinnen und Schüler bzw. Gruppen bearbeiten Aufgaben, die niveaudifferenziert angelegt sind.		X		
c	Die Schülerinnen und Schüler werden bei der individuellen Reflexion ihres Lernstandes angeleitet (z. B. Lerntagebuch, Portfolio, Selbsttest).			X	



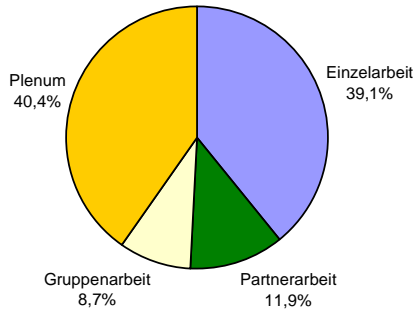
2.4.4				-	
Bewertung der Indikatoren					
		++	+	-	--
a	Im Rahmen des selbstständigen Arbeitens wird eine differenzierte Lernform praktiziert (z. B. Wochen- planarbeit, Stationenlernen, SLZ).			X	
b	Bei geschl. Aufgaben enthalten die Materialien zum selbständigen Lernen Hilfen zur Selbsthilfe oder zur Selbstkontrolle.		X		
c	Bei offenen Aufgaben ist die Arbeit planvoll angelegt.		X		



2.4.5				-	
Bewertung der Indikatoren					
		++	+	-	--
a	Die Schülerinnen und Schüler agieren in funktionalen Rollen.			X	
b	Die Aufgaben erfordern eine strukturierte Kommunikation über Gedankengänge, Lösungswege und gefundene Ergebnisse.			X	
c	Die Schülerinnen und Schüler zeigen, dass sie in differenzierten Formen der Partner- und Gruppenarbeit geübt sind.			X	



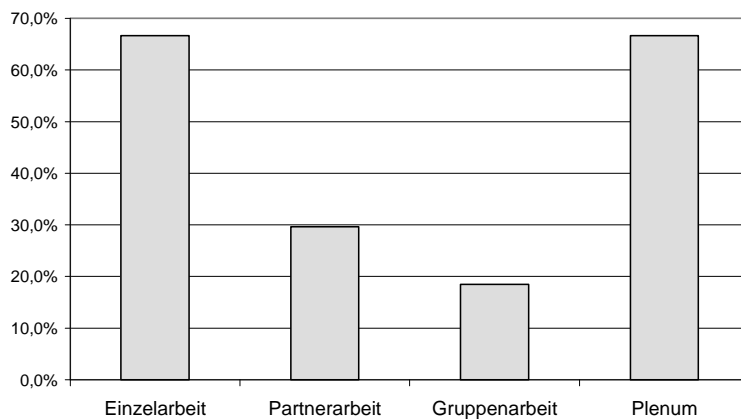
Zeitliche Verteilung der beobachteten Sozialformen



Zeitanteile

Angezeigt wird die relative Häufigkeit der in der entsprechenden Sozialform gesehenen Zeitanteile in Minuten zur Basis des Zeitumfanges in Minuten aller beobachteten Unterrichtseinheiten.

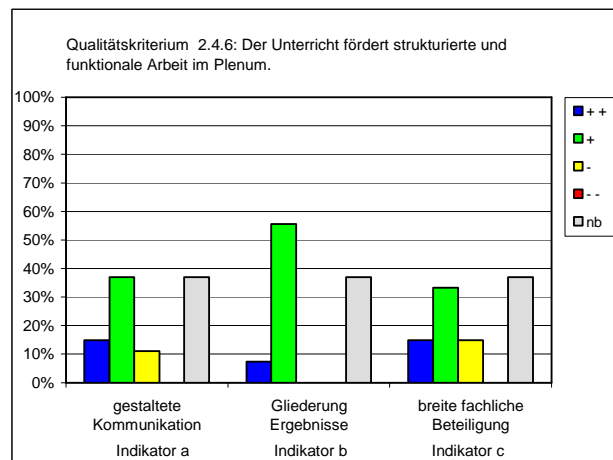
Relative Häufigkeit des Einsatzes der Sozialform



Häufigkeit des Einsatzes

Angezeigt wird die relative Häufigkeit von Beobachtungen in der entsprechenden Sozialform. Da pro Unterrichtseinheit mehr als 1 Sozialform möglich ist, kann die Summierung der relativen Häufigkeiten größer 100% sein, jedoch nicht mehr als 400% der beobachteten Unterrichtseinheiten.

2.4.6			+		
Bewertung der Indikatoren		++	+	-	--
a	Die Arbeit im Plenum spielt Formen einer gestalteten Kommunikation (z. B. Debattenform, Rollensimulation, Fishbowl).		X		
b	Im Unterrichtsgespräch werden Gliederungen und Ergebnisse kenntlich gemacht.		X		
c	Das Unterrichtsgespräch erreicht breite Beteiligung und fachliche Interaktion zwischen den Schüler/innen.		X		

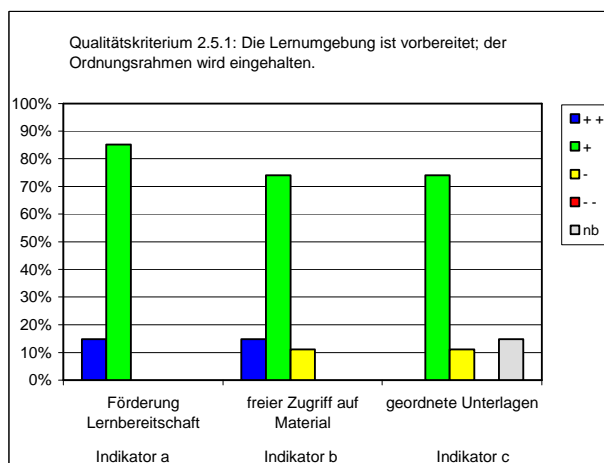


Aspekt 2.5 Unterricht - Lernumgebung und Lernatmosphäre

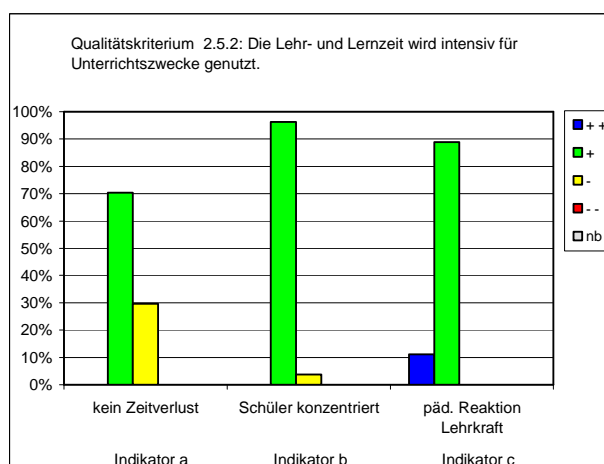
2.5 Unterricht - Lernumgebung und Lernatmosphäre		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
				X	
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--
2.5.1	Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.		X		
2.5.2	Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.		X		
2.5.3	Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.		X		

Die nachfolgenden Darstellungen stellen die Bewertungen und Beobachtungsdaten für jedes der drei Kriterien auf Indikatorenebene dar.

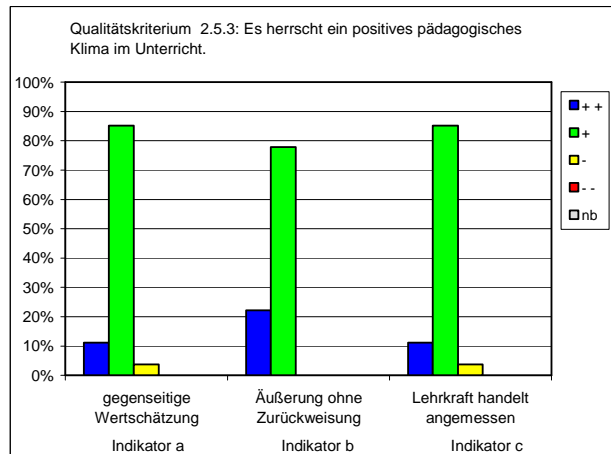
2.5.1			+	-	--
Bewertung der Indikatoren		++	+	-	--
a	Der Lernraum fördert die Lernbereitschaft.		X		
b	In der Lernumgebung sind Materialien bzw. Arbeitsergebnisse bereitgestellt, auf die die Lernenden von sich aus zurückgreifen können.		X		
c	Die Schülerinnen und Schüler führen geordnete Unterlagen.		X		



2.5.2			+	-	--
Bewertung der Indikatoren		++	+	-	--
a	Es gibt keinen Zeitverlust zu Beginn, während oder am Ende der Unterrichtseinheit.		X		
b	Die Schülerinnen und Schüler arbeiten konzentriert und aufgabenorientiert.		X		
c	Die Lehrkraft steht für Fragen und Beratung zur Verfügung; sie fängt unterschiedliche Bearbeitungszeiten mit zielf. Impulsen auf.		X		



2.5.3			+		
Bewertung der Indikatoren					
		++	+	-	--
a	Gegenseitige Wertschätzung aller Beteiligten bestimmt das pädagogische Klima.		X		
b	Die Schülerinnen und Schüler können sich äußern, ohne von der Lehrkraft zurückgewiesen zu werden.		X		
c	Die Lehrkraft handelt rechtzeitig und der Situation angemessen, auch bei Störungen.		X		



Aspekt 2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung

2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X			

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
2.6.1	Die Schule verfügt über Instrumente und Kompetenzen zur individuellen Lernstandsdiagnose und Förderplanung.		X			
2.6.2	Die Schule hat ein Konzept zur systematischen Förderung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler.		X			
2.6.3	Die Schule unterstützt die systematische Förderung eines individualisierenden, differenzierenden Unterrichts.		X			
2.6.4	Die Schule fördert Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen.			X		
2.6.5	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur systematischen Sprachförderung.			X		
2.6.6	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Leseförderung.		X			

Aspekt 2.7 Schülerbetreuung

2.7 Schülerberatung / Schülerbetreuung	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
	X				

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
2.7.1	Die Schule stimmt im Rahmen eines nachmittäglichen Angebotes Unterricht und Betreuung aufeinander ab.		X			
2.7.2	Die Schule hat ein akzeptiertes Beratungskonzept für persönliche und schulische Probleme der Schülerinnen und Schüler.	X				
2.7.3	Die Schule kooperiert mit außerschulischen Beratungsstellen.	X				
2.7.4	Die Schule führt regelmäßig Schullaufbahnberatungen in Abstimmung mit aufnehmenden Schulen und Betrieben durch.	X				
2.7.5	Die Schule führt regelmäßig Berufsberatungen und Praktika zur Berufsorientierung durch.	X				

5.3 Qualitätsbereich 3: Schulkultur

Aspekt 3.1 Lebensraum Schule

3.1 Lebensraum Schule	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
	X				

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
3.1.1	Die Schule macht einen gepflegten Eindruck und wirkt einladend.	X				
3.1.2	Die Schule bietet attraktive Arbeitsgemeinschaften und eine vielfältige und sinnvolle Freizeitgestaltung an.	X				
3.1.3	Die Schule hat Maßnahmen zur Gewaltprävention ergriffen und wacht über die Sicherheit von Personen und Eigentum.	X				
3.1.4	Die Schule reagiert konsequent auf Vandalismus.	X				

Aspekt 3.2 Soziales Klima

3.2 Soziales Klima	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X			

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
3.2.1	Die Schule fördert die Identifikation der Beteiligten mit der Schule.		X			
3.2.2	Die Schule hat eindeutige Regeln für die Umgangsformen festgelegt.	X				
3.2.3	Die Lehrkräfte fühlen sich für die Einhaltung der Verhaltensregeln verantwortlich.	X				
3.2.4	Die Schule reagiert konsequent auf Regelverstöße.	X				
3.2.5	Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich in der Schule sicher.		X			
3.2.6	An der Schule herrscht ein respektvoller und freundlicher Umgang zwischen den Beteiligten.		X			
3.2.7	Die Schule hat ein akzeptiertes Beschwerdemanagement entwickelt.		X			

Aspekt 3.3 Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes

3.3 Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
	X				

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
3.3.1	Anlage und Ausstattung der Schulgebäude ermöglichen einen Unterricht nach aktuellen didaktischen und methodischen Konzepten.	X				
3.3.2	Anlage und Ausstattung des Schulgeländes unterstützen die Nutzung für Unterricht sowie für sinnvolle Pausen- und Freizeitaktivitäten.	X				
3.3.3	Die Schule nutzt ihre Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf das Schulgebäude.	X				
3.3.4	Die Schule nutzt ihre Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf das Schulgelände.	X				

Aspekt 3.4 Partizipation

3.4 Partizipation	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
			X		

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
3.4.1	Die Schule hat die Zuständigkeiten und Aufgaben in einem Geschäftsverteilungsplan festgelegt und bekannt gemacht.		X			
3.4.2	Die Schule informiert alle Beteiligten regelmäßig über die Beschlüsse der einzelnen Gremien.			X		
3.4.3	Die Schule fördert die Arbeit der Schülervertretung und beteiligt sie am Schulentwicklungsprozess.			X		
3.4.4	Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv am Schulleben.		X			
3.4.5	Die Schule beteiligt die Eltern am Schulentwicklungsprozess und an der Schulprogrammarbeit.			X		
3.4.6	Die Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben.		X			

Aspekt 3.5 Außerschulische Kooperation

3.5 Außerschulische Kooperation	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
	X				

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
3.5.1	Die Schule kooperiert mit anderen Schulen bzw. pädagogischen Einrichtungen der Region.	X				
3.5.2	Die Schule kooperiert mit betrieblichen Partnern der Region.	X				
3.5.3	Die Schule kooperiert mit gesellschaftlichen Partnern der Region.	X				
3.5.4	Die Schule kooperiert mit externen Einrichtungen im Rahmen des nachmittäglichen Angebotes.		X			
3.5.5	Die Schule nutzt regelmäßig Angebote außerschulischer Lernorte.		X			
3.5.6	Die Schule fördert einen regelmäßigen Schüleraustausch.					X

5.4 Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement

Aspekt 4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung

4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X			

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
4.1.1	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter nimmt Führungsverantwortung wahr.		X			
4.1.2	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter hat Zielvorstellungen für die Entwicklung der Schule, insbesondere für die Unterrichtsentwicklung.		X			
4.1.3	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter setzt mit den beteiligten Gruppen Zielvorstellungen in Zielvereinbarungen um.		X			
4.1.4	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter kontrolliert die Umsetzung der Zielvereinbarungen.		X			
4.1.5	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter verfügt über Strategien zur Lösung von Konflikten und Problemen.	X				
4.1.6	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter legt Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der Schulentwicklung ab.		X			
4.1.7	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für eine angemessene Arbeitsatmosphäre.		X			
4.1.8	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter repräsentiert die Schule selbstbewusst nach außen.		X			

In den Qualitätsberichten für die Schule und die regional zuständige Schulaufsicht werden zum Aspekt 4.1 ausschließlich die Bewertungen veröffentlicht. Eine weitere textliche Darlegung entfällt. In der Fassung für den Schulträger werden die Bewertungen zu 4.1 nicht angezeigt.

Aspekt 4.2 Unterrichtsorganisation

4.2 Unterrichtsorganisation	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X			

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
4.2.1	Die Schule organisiert den Unterricht gemäß den rechtlichen Vorgaben.		X			
4.2.2	Die Schule organisiert den Vertretungsunterricht auf der Grundlage eines vereinbarten Konzepts.		X			
4.2.3	Die Inhalte des Vertretungsunterrichts basieren auf der Grundlage eines gemeinsam erstellten und akzeptierten Konzepts.		X			
4.2.4	Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall aufgrund eines schlüssigen Konzepts.			X		
4.2.5	Die Schule weist im Verhältnis zur Personalausstattung einen unterdurchschnittlichen Unterrichtsausfall auf.					X

Aspekt 4.3 Qualitätsentwicklung

4.3 Qualitätsentwicklung	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X			

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
4.3.1	Die Schule hat ein übergreifendes Konzept für die Unterrichtsgestaltung vereinbart.			X		
4.3.2	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter überprüft systematisch die schriftlichen Arbeiten zur Leistungsfeststellung.		X			
4.3.3	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Teamarbeit im Kollegium.		X			
4.3.4	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Gender-Mainstream-Erziehung.		X			
4.3.5	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Gesundheits- und Bewegungsförderung.	X				
4.3.6	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Umwelterziehung.	X				

Aspekt 4.4 Ressourcenmanagement

4.4 Ressourcenmanagement	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X			

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
4.4.1	Die Schule beteiligt die zuständigen Gremien bei der Festsetzung und Verteilung der Ressourcen.		X			
4.4.2	Die Schule setzt die verfügbaren Ressourcen effizient und zielgerichtet ein.		X			
4.4.3	Die Schule berücksichtigt bei der Verwendung der Ressourcen die Schwerpunkte des Schulprogramms.		X			
4.4.4	Die Schule verfügt über ein Controllingssystem, um die geplante und gezielte Verwendung der Ressourcen nachzuvollziehen.		X			
4.4.5	Die Schule akquiriert erfolgreich zusätzliche Ressourcen.	X				
4.4.6	Die Schule sorgt für personelle Unterstützung aus außerschulischen Bereichen.	X				
4.4.7	Die Verwendung von Ressourcen ist für die Beteiligten transparent und nachvollziehbar.		X			

Aspekt 4.5 Arbeitsbedingungen

4.5 Arbeitsbedingungen	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
					X

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
4.5.1	Die Schule prüft mindestens jährlich alle Bereiche auf Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit.					X
4.5.2	Mängel im Bereich der Arbeitssicherheit werden erkannt und ihnen wird nachgegangen.					X
4.5.3	Die Schule kooperiert eng mit einschlägigen Institutionen im Bereich Arbeitssicherheit.					X
4.5.4	Es gibt Konzepte für eine aktive Gesundheitsvorsorge bei den Lehrkräften und anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.					X

Eine Bewertung des Aspektes wird zurzeit nicht vorgenommen.

Die Selbstauskunft und der Bericht der Unfallkasse geben Auskunft darüber, ob die Schule ihrer Verantwortung im Qualitätsaspekt 4.5 nachkommt. Stärken und Schwächen ergeben sich aus diesen Dokumenten. Sie liegen in der Schule vor und werden den Mitwirkungsgremien zur Verfügung gestellt. Mögliche Handlungsbedarfe müssen mit dem Schulträger bzw. mit der zuständigen schulfachlichen Aufsicht erörtert werden. Eine Bewertung des Aspekts 4.5 erfolgt nicht, weil zurzeit noch keine Referenzwerte vorliegen.

Die Selbsterklärung befindet sich am Ende des Berichts.

5.5 Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte

Aspekt 5.1 Personaleinsatz

5.1 Personaleinsatz	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X			

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
5.1.1	Die Schule berücksichtigt bei der Aufgabenübertragung möglichst die Kompetenzen und Interessen der Beschäftigten.		X			
5.1.2	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Unterstützung und Professionalisierung neuer Kolleginnen und Kollegen.		X			
5.1.3	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Unterstützung und Professionalisierung von Lehramtsanwärtern/innen und/oder Studienreferendar/innen.		X			
5.1.4	Die Schule nutzt die Kompetenzen externer Fachkräfte und Eltern.	X				
5.1.5	Die Schule schafft - soweit möglich - leistungsorientierte Anreize.					X

Aspekt 5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen

5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X			

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
5.2.1	Die Schule hat ein Mitarbeiterentwicklungskonzept für einen festgelegten Zeitraum.		X			
5.2.2	Die Schule orientiert ihr Mitarbeiterentwicklungskonzept an den Schwerpunkten des Schulprogramms.		X			
5.2.3	Die Schulleitung führt regelmäßige Gespräche mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch.		X			
5.2.4	Die Schulleitung fördert systematisch den fachlichen Austausch durch Kooperationen und Hospitationen.			X		
5.2.5	Die Schulleitung führt regelmäßig Fortbildungsgespräche durch.			X		
5.2.6	Die Schule hat ein Fortbildungskonzept für einen festgelegten Zeitraum.		X			
5.2.7	Die Schule berücksichtigt in ihrem Fortbildungskonzept relevante schulspezifische Handlungsfelder.		X			
5.2.8	Die Schule evaluiert die Wirksamkeit des Fortbildungskonzepts und der einzelne Fortbildungsmaßnahmen für die Schule.		X			

Aspekt 5.3 Kooperation der Lehrkräfte

5.3 Kooperation der Lehrkräfte	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X			

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
5.3.1	Die Schule hat festgelegte Verfahren und Instrumente zur Gewährleistung des Informationsflusses.	X				
5.3.2	Die Beteiligten nutzen die Verfahren und Instrumente zur Gestaltung des Informationsflusses.		X			
5.3.3	Die Lehrkräfte pflegen eine offene und konstruktive Kommunikation untereinander.		X			
5.3.4	Die Lehrkräfte praktizieren eine akzeptierte Rückmeldekultur bei Konflikten bzw. Problemen.		X			
5.3.5	Die Lehrkräfte sind es gewohnt, im Team zu arbeiten.		X			
5.3.6	Die Ergebnisse von Fortbildungen werden gemeinsam genutzt.		X			

5.6 Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Aspekt 6.1 Schulprogramm

6.1 Schulprogramm		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
				X		
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
6.1.1	Die Schule hat eine regelmäßig tagende Steuergruppe eingerichtet.			X		
6.1.2	Alle Beteiligten werden regelmäßig über den Arbeitsstand der Steuergruppe informiert.			X		
6.1.3	Die Schule hat ihre Entwicklungsziele in einer Planung mit Zeitleiste und unter Angabe der Verantwortlichkeiten festgelegt.			X		
6.1.4	Die Schule stellt die Unterrichtsentwicklung in den Mittelpunkt der Schulprogrammarbeit.			X		
6.1.5	Die Schule arbeitet im Rahmen der Schulprogrammarbeit an Aspekten eines schulinternen Curriculums.		X			
6.1.6	Die Schule überprüft regelmäßig die Wirksamkeit der Schulprogrammarbeit.		X			

Aspekt 6.2 Schulinterne Evaluation

6.2 Schulinterne Evaluation		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
				X		
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
6.2.1	Die Schule führt eine Analyse des Ist-Standes auf der Grundlage vorhandener Daten durch.			X		
6.2.2	Die Schule führt Stärken-Schwächen-Analysen als Entscheidungsgrundlage für den Schulentwicklungsprozess durch.			X		
6.2.3	Die Schule informiert alle Beteiligten über Ergebnisse der Bestandsanalyse und Entwicklungsbedarf.			X		
6.2.4	Die Schule hat ein Konzept für schulinterne Evaluationsvorhaben auf der Grundlage der Bestandsanalyse.			X		
6.2.5	Die Schule verfügt über Instrumente und Kompetenzen zur schulinternen Evaluation ausgewählter Schwerpunkte.			X		
6.2.6	Die Schule stimmt ihr internes Evaluationskonzept mit Maßnahmen externer Evaluation ab.					X
6.2.7	Die Schule nutzt Ergebnisse von Leistungstests (LSE, VERA) für ihre Weiterentwicklung.					X

Aspekt 6.3 Umsetzungsplanung/Jahresarbeitsplan

6.3 Umsetzungsplanung / Jahresarbeitsplan	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
			X		

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
6.3.1	Die Schule hat den Schulentwicklungsprozess und die Evaluationsergebnisse dokumentiert.		X			
6.3.2	Die Schule hat mit den schulinternen Gremien Ziele für die Weiterentwicklung des Schulprogramms vereinbart.			X		
6.3.3	Die Schule hat mit den schulinternen Gremien Ziele für die Weiterentwicklung der Evaluation vereinbart.			X		
6.3.4	Die Schule hat den tatsächlichen Stand der Schulentwicklungsarbeit im Schulportrait veröffentlicht.	X				
6.3.5	Die Schule setzt eine Jahresplanung um.			X		

6 Erläuterungen zu den Bewertungen

Die Qualitätsanalyse sieht auf **drei Ebenen** eine jeweils vierstufige Bewertung vor:

Auf der Ebene von **Qualitätsaspekten** erfolgt die Bewertung in allen Qualitätsbereichen in den vier Stufen: "Stufe 4", "Stufe 3", "Stufe 2" und "Stufe 1".

Auf der Ebene von **Qualitätskriterien** erfolgt die Bewertung in allen Qualitätsaspekten in den vier Stufen: "++", "+", "-" und "--",

Auf der Ebene der **Indikatoren**, die nur bei der Beobachtung von Unterricht und Lernprozessen in den Qualitätsaspekten 2.3 – 2.5 vorhanden sind, erfolgt die Bewertung in allen Qualitätskriterien ebenfalls in den vier Stufen: "++", "+", "-" und "--".

Die Bedeutung der Symbole wird wie folgt beschrieben:

Zeichen	Beschreibung
++	Das Kriterium/der Indikator ist beispielhaft erfüllt: Die Qualität ist exzellent, die Ausführung ist beispielhaft und kann als Vorbild für andere genutzt werden.
+	Das Kriterium/der Indikator ist eher erfüllt: Die Qualität entspricht den Erwartungen.
-	Das Kriterium/der Indikator ist eher nicht erfüllt: Die Qualität entspricht überwiegend nicht den Erwartungen.
--	Das Kriterium/der Indikator ist überhaupt nicht erfüllt: Die Qualität ist so problematisch, dass negative Effekte eintreten.
0	Keine Beurteilung möglich

Aspektbewertung

Ein Qualitätsaspekt wird bewertet mit der

Stufe 4	<p>wenn alle zugehörigen Kriterien mit „+“ oder „++“ bewertet sind UND</p> <p>bei Aspekten mit zwei bewerteten Kriterien: wenn mindestens ein Kriterium mit „++“ bewertet ist, bei Aspekten mit drei bewerteten Kriterien: wenn mindestens zwei Kriterien mit „++“ bewertet ist, bei Aspekten mit vier bewerteten Kriterien: wenn mindestens zwei Kriterien mit „++“ bewertet ist, bei Aspekten mit fünf bewerteten Kriterien: wenn mindestens drei Kriterien mit „++“ bewertet sind, bei Aspekten mit sechs bewerteten Kriterien: wenn mindestens drei Kriterien mit „++“ bewertet sind, bei Aspekten mit sieben bewerteten Kriterien: wenn mindestens vier Kriterien mit „++“ bewertet sind, bei Aspekten mit acht bewerteten Kriterien: wenn mindestens vier Kriterien mit „++“ bewertet sind.</p> <p>Der Aspekt wird auch mit „++“ bewertet, wenn höchstens ein Kriterium mit „-“ bewertet ist, aber alle anderen mit „++“.</p> <p>Für die Bewertung mit der Stufe 4 darf nicht mehr als ein Kriterium des Aspekts gar nicht bewertet sein.</p>
Stufe 3	<p>wenn mehr als 50% der bewerteten Kriterien mit „+“ oder „++“ bewertet sind.</p>
Stufe 2	<p>wenn nur bis zu 50% der bewerteten Kriterien mit „+“ oder „++“ bewertet sind, die anderen mit „-“ oder „- -“.</p> <p>Zusätzlich gelten die folgenden beiden Regeln: Wenn mehr als zwei der Kriterien mit „- -“ bewertet sind, dann kann der Aspekt höchstens die Stufe 2 erreichen. Ist ein Sperrkriterium mit „-“ oder „- -“ bewertet, kann der Aspekt nicht mehr die Stufen 3 oder 4 erreichen.</p>
Stufe 1	<p>wenn mindestens 50% der bewerteten Kriterien mit „- -“ bewertet sind UND</p> <p>bei Aspekten mit drei oder vier bewerteten Kriterien: alle Kriterien sind mit „-“ oder „- -“ bewertet, bei Aspekten mit fünf bis acht bewerteten Kriterien: mindestens 75% der Kriterien sind mit „-“ oder „- -“ bewertet.</p>

Bewertung der Aspekte 2.3, 2.4 und 2.5

Anders als oben erläutert, nehmen die Teams der Qualitätsprüferinnen und Qualitätsprüfer bei den Qualitätsaspekten 2.3 bis 2.5 die Bewertungen nicht auf der Ebene der Kriterien vor. Bei den Unterrichtsbeobachtungen sind alle Kriterien durch jeweils drei Beobachtungsindikatoren unterlegt. Die Bewertung erfolgt bei den Indikatoren.

Aus der Gesamtheit der Indikatorenbewertungen aus allen Unterrichtsbeobachtungen wird eine gemittelte Indikatorenbewertung berechnet. Dabei werden den Bewertungsstufen Punktwerte zugeordnet (2, 4, 6 und 8 für „-“, „-“, „+“ und „++“). Diese Punktwerte werden für jeden Indikator über alle Unterrichtseinsichtnahmen gemittelt. Auf Grund des berechneten gemittelten Punktwerts P ergeben sich dann auf Schulebene für die Indikatorbewertung folgende Stufen

P	Indikatorbewertung
$P < 3,5$	--
$3,5 \leq P < 5,0$	-
$5,0 \leq P < 6,5$	+
$6,5 \leq P$	++

Aus den drei gemittelten Indikatorenbewertungen wird die Kriteriumsbewertung bestimmt.

Beispiel:

2.4.5			+		
Bewertung der Indikatoren		++	+	-	--
a	Die Schüler/innen agieren in funktionalen Rollen.		X		
b	Die Aufgaben erfordern eine strukturierte Kommunikation über Gedankengänge, Lösungswege und gefundene Ergebnisse.		X		
c	Die Schüler/innen zeigen, dass sie in differenzierten Formen der Partner- und Gruppenarbeit geübt sind.	X			

Erklärung der Schulleiterin/des Schulleiters

Gefährdungsbeurteilung für die Beschäftigten

- Die Gefährdungsbeurteilung liegt vor. ja nein
- Die Gefährdungsbeurteilung wird anlassbezogen (v.a. schwerer Unfall, bauliche Veränderungen, Personalwechsel), sonst jährlich aktualisiert. ja nein
- Die Gefährdungsbeurteilung wurde zuletzt fortgeschrieben am
(Datum)
- Über die Gefährdungsbeurteilung wurde im Rahmen einer Lehrerkonferenz informiert. ja nein

Mängelbeschreibung der <u>letzten</u> Gefährdungsbeurteilung	Raum/Ort	Schulträger involviert? (j/n)	Mangel vollständig behoben (Datum)
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="text"/>

(ggf. Beiblatt anfügen und unterschreiben)

- Die Gefährdungsbeurteilung berücksichtigt auch die Gefährdungen für Schülerinnen/Schüler. ja nein
- Anzahl der Unfälle, die im letzten Schuljahr dem zuständigen Träger der gesetzlichen Schülerunfallversicherung gemeldet wurden.
- Es liegt eine Auswertung der Unfälle mit Schülerinnen/Schülern vor. ja nein
- Es liegt eine Auswertung der Unfälle mit Lehrkräften vor. ja nein
- Die Schule wird jährlich vollständig (alle Räume, Schulhof usw.) durch den Schulleiter/die Schulleiterin begangen. ja nein
- Die Schule wurde zuletzt begangen am
(Datum)

- daran beteiligte/informierte Institutionen/Personen:
 - Schulleiter/in
 - Schulträger
 - Personalrat
 - Schwerbehindertenvertretung
 - Sicherheitsbeauftragte/r
 - Unfallkasse NRW
 - BAD GmbH

Hausmeister

- Ein Protokoll/Eine Aktennotiz liegt vor. ja nein
- Bemerkungen: Bemerkung 1: Dokument "Maengelliste-Begehung.pdf" im Ordner 00-Allgemein ---- Bemerkung 2: Im Jahr 2009 habe ich den Schulträger auf eine mögliche besondere Gefährdung von einzelnen Lerngruppen während einer Amoklage aufmerksam gemacht. Eine Antwort steht bisher aus. Dokument "Was-tun-bei-Amok.pdf" (Ordner 00-Allgemein) - Bemerkung 3: Im Rahmen des Ausbaus von Brandschutztechnik und Fluchtwegsicherung wurden in den Jahren 2009 und 2010 umfangreiche Umbaumaßnahmen durchgeführt. Letzte abschließende Arbeiten stehen noch aus. Aktualisierte Fluchtwegpläne sind aber bereits erstellt und angebracht.
-

Brandschutzübungen

- Letzte Übung **ohne** Beteiligung der Feuerwehr 21.04.2009
(Datum)
- Letzte Übung **mit** Beteiligung der Feuerwehr 13.08.2009
(Datum)
- Protokolle/Aktennotizen liegen vor. ja nein
- Eventuelle Mängel sind beseitigt. ja nein
- Die Fluchtwege sind frei von Hindernissen. ja nein
- Die Lehrkräfte sind im Umgang mit Feuerlöscheinrichtungen geübt. ja nein

Krisenmanagement bei Notfällen

- Für plötzlich eintretende Notfälle/Krisen sind Vorkehrungen gemäß der Handlungsanweisungen "Notfallpläne für die Schulen in NRW - Hinsehen und Handeln" getroffen. ja nein
- Hinweise zum Verhalten in Bedrohungs- und Amoksituationen sind gut sichtbar im Lehrerzimmer ausgehängt. ja nein
- Pläne für mögliche Evakuierungen liegen vor. ja nein
- Absprachen mit allen Personengruppen sind getroffen. ja nein
- Ein Kriseninterventionsteam (gem. Notfallordner) ist eingerichtet. ja nein

Erste Hilfe

- Anzahl der aktuellen Ersthelfer (Ausbildung und Training nicht älter als 2 Jahre) 5
- Ein Raum mit Liegemöglichkeiten ist vorhanden. ja nein
- Der sofortige Zugriff auf Erste-Hilfe-Material ist möglich. ja nein

- Ein aktuelles Verzeichnis aller Verbandkästen liegt vor. ja nein
- Die Verbandkästen werden regelmäßig auf Vollständigkeit überprüft. ja nein
- Erste-Hilfe-Leistungen werden schriftlich dokumentiert. (Verbandbuch) ja nein

Notruftelefone

- Die Funktionstüchtigkeit ist festgestellt in folgenden Räumen:
 - Sporthalle/n
 - Biologieraum
 - Chemieraum
 - Physikraum
 - Werkraum
 - Technikraum
 - Werkstätten
 - Labore
 - Fachräume BKs
 - Sekretariat
- Notrufnummern liegen im Sekretariat vor und hängen bei den Notruftelefonen aus. ja nein

Sicherheitsorganisation zur Unterstützung der Schulleitung

➤ Sicherheitsbeauftragte/r

- Namen der bestellten Personen: Uli Schulte

- Die Bestellung erfolgte schriftlich. ja nein
- Die Sicherheitsbeauftragten sind ausgebildet. ja nein
- Es finden regelmäßige Besprechungen zwischen Schulleitung und Sicherheitsbeauftragten statt. ja nein

➤ Brandschutzbeauftragte/r (Die Bestellung ist Aufgabe des Trägers)

- Die Bestellung erfolgte schriftlich. ja nein

➤ Gefahrstoffbeauftragte/r

- Ein/e Gefahrstoffbeauftragte/r ist bestellt. ja nein
 - wenn ja:
 - Die Bestellung und die genaue Aufgabenübertragung erfolgte schriftlich. ja nein
 - Die Fortbildung erfolgt regelmäßig. ja nein
- Es sind strahlende Stoffe vorhanden. ja nein

○ **wenn ja: Strahlenschutzbeauftragte/r**

- | | | |
|---|-----------------------------|-------------------------------|
| ▪ Die Bestellung erfolgte schriftlich. | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| ▪ Die/Der Strahlenschutzbeauftragte/r ist/sind ausgebildet. | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| ▪ Die Strahlenschutzfachkunde wird alle 5 Jahre aktualisiert. | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |

Überprüfungen/Belehrungen/Unterweisungen

- | | | |
|---|--|-------------------------------|
| • Die Schulleitung stellt organisatorisch die Aufgabenwahrnehmung der Beauftragten sicher. | <input checked="" type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| • Die Schulleitung überprüft regelmäßig die Aufgabenwahrnehmung der Beauftragten. | <input checked="" type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| • Die Melde-, Unterweisungs- und Belehrungspflichten nach §§ 34 ff. Infektionsschutzgesetz sind bekannt. | <input checked="" type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| • Die Beschäftigungsbeschränkungen (z.B. für Schwangere, schwerbehinderte Menschen) sind bekannt und werden beachtet. | <input checked="" type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| • Betriebsanweisungen sind erstellt (z.B. im Gefahrstoff-/Technikbereich). | <input checked="" type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| • Sicherheits- und Gesundheitsschutzunterweisungen werden jährlich in allen Bereichen mit erhöhter Gefährdung durchgeführt (§12 ArbSchG). | <input checked="" type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| • Sicherheits- und Gesundheitsschutzunterweisungen sind dokumentiert. | <input checked="" type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| • Alle Kollegiumsmitglieder werden jährlich unterwiesen. | <input checked="" type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |

Überprüfungen/Belehrungen/Unterweisungen (Fortsetzung)

- | | | | |
|---|--|--|-------------------------------|
| • Eine geeignete persönliche Schutzausrüstung (Vermeidung z.B. von Infektionsübertragung etc.) steht in den verschiedenen Fachbereichen in ausreichender Zahl zur Verfügung. | <input type="checkbox"/> hier nicht relevant | <input checked="" type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| • Informationen/Unterlagen zur turnusgemäß durchgeführten Überprüfung von Einrichtungen und Sicherheitseinrichtungen liegen VOR (z.B. Prüfung elektrischer Geräte, Fahrstühle, Abzüge, Brandschutzeinrichtungen). | <input checked="" type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein | |
| • Sicherheits- und Gesundheitsthemen sind Bestandteil schulinterner Curricula. | <input checked="" type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein | |

Hygiene und Gesundheitsvorsorge

- | | | |
|---|--|--|
| • Die Schulleiterin/Der Schulleiter überprüft einmal pro Halbjahr den Zustand der Sanitärräume. | <input checked="" type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| • Die Nassreinigung der Sanitärräume erfolgt täglich. | <input checked="" type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| • Die Bodenreinigung aller Klassenräume erfolgt täglich. | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| • Eine Handreinigung mit Flüssigseife ist in den Toilettenräumen möglich. | <input checked="" type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| • Ein Hygieneplan hängt aus. | <input checked="" type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |

• Die Hygienevorschriften bei der Essenausgabe werden befolgt:

- | | | | |
|---------|--|--|-------------------------------|
| ○ Mensa | <input type="checkbox"/> hier nicht relevant | <input checked="" type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
|---------|--|--|-------------------------------|

- | | | | |
|---|---|--|-------------------------------|
| ○ Cafeteria | <input checked="" type="checkbox"/> hier nicht relevant | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| ○ „Hausmeisterkiosk“ | <input checked="" type="checkbox"/> hier nicht relevant | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| ○ <input type="text"/> | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein | |
| ○ <input type="text"/> | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein | |
| • Ärztinnen oder Ärzte des regionalen Gesundheitsamtes informieren regelmäßig über Gesundheitsvorsorge (u.a. über Impfungen). | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein | |

Sonstiges

- Informationen über den aktuell zuständigen Arbeitsmedizinischen Dienst und Sicherheitstechnischen Dienst sowie den zuständigen Unfallversicherungsträger sind gut sichtbar ausgehängt und griffbereit. ja nein
- Das Schulprogramm enthält Aussagen über die Gesundheitsförderung und Gesundheitsprävention für Beschäftigte und Schülerinnen/Schüler. ja nein
- Die Lehrkräfte und sonstigen Beschäftigten werden regelmäßig über Verfahren und Vorkehrungen zum Gesundheitsmanagement der Schule informiert. ja nein
- In den letzten beiden Jahren wurden Themen der Gesundheitsförderung und Prävention in der Fortbildungsplanung der Schule berücksichtigt. ja nein
- Bei der Unterrichtsentwicklung werden Prinzipien der Gesundheitsförderung, z.B. Empowerment und Salutogenese, berücksichtigt ja nein

Sonstiges (Fortsetzung)

- Ein Arbeitskreis, der sich mit Fragen der Gesundheitsförderung/des Gesundheitsschutzes befasst, ist im Kollegium eingerichtet. ja nein
- Der Arbeitskreis bearbeitet Probleme zeitnah. ja nein
- Für wie viel Prozent der Lehrkräfte gibt es Arbeitsplätze, um ungestört in der Schule zu arbeiten („Einzelarbeitsplätze“)?
- Sind das Schulgebäude und die Außenanlagen auf ihre Barrierefreiheit gemäß Landesgleichstellungsgesetz NRW überprüft worden? ja nein
- Falls notwendige Maßnahmen zur barrierefreien Gestaltung festgestellt wurden, sind diese für künftige Umbaumaßnahmen vorgesehen? ja nein
- Für Lehrkräfte, die aufgrund beruflicher/privater Beanspruchungen psychosozial belastet sind, bestehen Unterstützungsangebote ja nein
- Es gibt konkrete Absprachen zum Umgang mit Konflikten innerhalb des Kollegiums bzw. zwischen den Beschäftigten. ja nein
- Die Schule organisiert täglich einen Ordnungsdienst für den Schulhof und die Außenanlagen. ja nein

- Sind die Kommunikation und ggf. verabredete Maßnahmen zwischen der Schulleiterin/dem Schulleiter und dem Schulträger schriftlich dokumentiert?

ja nein

Paderborn, 20.12.2010

.....
Ort/Datum



.....
Unterschrift der Schulleiterin/des Schulleiters